



Jahresabschluss

IHK für München und Oberbayern

01.01.2015 bis 31.12.2015



IHK

München und
Oberbayern

	Nr.	Seite
Gliederung		2
Bilanz zum 31.12.2015	1/1	3
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015	1/2	4
Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2015	1/3	5
Plan-Ist-Vergleich für das Geschäftsjahr 2015		
- Gewinn- und Verlustrechnung	1/4	6
- Finanzrechnung	1/5	7
Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01 bis zum 31.12.2015.....	1/6	8
- Anlagenspiegel	1/6/1	40
- Plan-Ist-Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung Mindestgliederung	1/6/2	41
- Plan-Ist-Vergleich Finanzrechnung Mindestgliederung	1/6/3	42
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	1/7	43
Übersicht der Beteiligungen für das Geschäftsjahr 2015	1/8	58

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (T€, % usw.) auftreten.

Bilanz zum 31.12.2015

A K T I V A		P A S S I V A	
Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt
31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Euro		Euro	
A. Anlagevermögen	141.700.119,39	137.818.874,76	199.598.726,00
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>	<i>374.118,00</i>	<i>403.587,00</i>	<i>40.000.000,00</i>
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			32.582.000,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	374.118,00	403.587,00	93.538.753,26
<i>II. Sachanlagen</i>	<i>80.537.671,58</i>	<i>77.108.156,67</i>	<i>28.834.291,28</i>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	60.969.054,41	62.805.019,41	28.834.291,28
2. Technische Anlagen und Maschinen	41.655,00	48.597,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	2.078.839,00	2.263.412,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.448.123,17	11.991.128,26	
<i>III. Finanzanlagen</i>	<i>60.788.329,81</i>	<i>60.307.131,09</i>	<i>16.850,00</i>
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.600,00	25.600,00	6.388,51
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	8.395.841,28
3. Beteiligungen	0,00	0,00	10.803.121,14
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	32.582.000,00	32.582.000,00	9.510.526,90
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	28.180.729,81	27.699.531,09	7.969,99
B. Umlaufvermögen	99.050.894,35	102.701.354,99	0,00
<i>I. Vorräte</i>	<i>100.555,27</i>	<i>113.293,05</i>	<i>1.284.624,25</i>
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	100.555,27	113.293,05	63.271,16
2. Unerfugte Leistungen	0,00	0,00	
3. Fertige Erzeugnisse	0,00	0,00	
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>	<i>15.162.430,77</i>	<i>6.652.897,53</i>	<i>1.146.703,65</i>
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	14.693.474,09	5.949.880,12	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	29.996,12	89.195,33	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	438.960,56	613.822,08	
<i>III. Wertpapiere</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	
2. Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00	
<i>IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</i>	<i>83.787.908,31</i>	<i>95.935.164,41</i>	<i>40.939,20</i>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.469.761,99	1.908.987,20	0,00
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	0,00	0,00	0,00
Gesamt	242.220.775,73	242.429.216,95	242.429.216,95

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	Ist 2015	Ist 2014
	Euro	Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	59.034.737,79	68.974.067,48
2. Erträge aus Gebühren	10.910.056,45	11.025.180,50
3. Erträge aus Entgelten	5.249.434,63	5.301.708,89
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	7.791.040,16	7.037.802,75
- davon: Erträge aus Erstattungen	3.205.078,92	2.836.512,12
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	877.436,32	189.318,24
- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
Betriebserträge	82.985.269,03	92.338.759,62
7. Materialaufwand	14.694.534,20	13.666.753,09
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.479.821,55	2.367.677,08
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.214.712,65	11.299.076,01
8. Personalaufwand	37.290.044,06	35.718.746,19
a) Gehälter (inkl. Sachbezüge und Aushilfen)	27.813.779,49	26.877.483,50
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	9.476.264,57	8.841.262,69
9. Abschreibungen	3.110.514,66	1.734.737,95
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.110.514,66	1.734.737,95
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	31.915.446,37	29.701.013,21
- davon: Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne		
Betriebsaufwand	87.010.539,29	80.821.250,44
Betriebsergebnis	-4.025.270,26	11.517.509,18
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	600.845,08	693.328,30
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	127.325,15	347.556,92
- davon: Erträge aus Abzinsung	4.615,90	0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	107.440,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.231.559,62	1.248.395,13
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.230.729,64	1.247.117,00
Finanzergebnis	-503.389,39	-314.949,91
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.528.659,65	11.202.559,27
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.395,80	2.263,98
19. Sonstige Steuern	105.626,01	87.908,12
20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-4.643.681,46	11.112.387,17
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	13.223.252,79	0,00
22. Entnahmen aus Rücklagen	20.254.719,95	2.273.905,94
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen	20.254.719,95	2.273.905,94
23. Einstellungen in Rücklagen	0,00	-163.040,32
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) in andere Rücklagen	0,00	-163.040,32
24. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	28.834.291,28	13.223.252,79
Gewinnverwendungsvorschlag (nachrichtlich)		
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
- Einstellung in andere Rücklagen	0,00	0,00
- Vortrag auf neue Rechnung	28.834.291,28	0,00

Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	Ist 2015	Ist 2014
	Euro	Euro
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten	-4.643.681,46	11.112.387,17
2. a) +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.110.514,66	1.734.737,95
2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-436.327,77	-436.327,77
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten	2.298.590,46	1.157.902,21
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	-481.198,72	-686.973,54
5. +/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	107.559,00
6. +/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-8.496.795,46	97.295,72
7. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.012.202,76	-26.410,47
8. +/- Ein- (+) und. Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-5.636.695,53	13.060.170,27
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	0,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6.166.932,61	-2.484.940,28
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-343.628,96	-249.948,59
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,00	8.450,00
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,00	-107.440,00
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6.510.561,57	-2.833.878,87
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
17. b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-12.147.257,10	10.226.291,40
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	95.935.164,41	85.708.873,01
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	83.787.907,31	95.935.164,41

Plan-Ist-Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	Plan 2015	Ist 2015	Plan-Ist- Abweichung
	Euro	Euro	Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	50.330.000,00	59.034.737,79	8.704.737,79
2. Erträge aus Gebühren	10.135.000,00	10.910.056,45	775.056,45
3. Erträge aus Entgelten	5.480.000,00	5.249.434,63	-230.565,37
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	5.330.000,00	7.791.040,16	2.461.040,16
- davon: Erträge aus Erstattungen	2.679.000,00	3.205.078,92	526.078,92
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	30.000,00	877.436,32	847.436,32
- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00	0,00
Betriebserträge	71.275.000,00	82.985.269,03	11.710.269,03
7. Materialaufwand	14.000.000,00	14.694.534,20	694.534,20
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.487.000,00	2.479.821,55	-7.178,45
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.513.000,00	12.214.712,65	701.712,65
8. Personalaufwand	36.927.000,00	37.290.044,06	363.044,06
a) Gehälter (inkl. Sachbezüge und Aushilfen)	28.175.000,00	27.813.779,49	-361.220,51
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	8.752.000,00	9.476.264,57	724.264,57
9. Abschreibungen	1.833.000,00	3.110.514,66	1.277.514,66
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.833.000,00	3.110.514,66	1.277.514,66
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	38.549.800,00	31.915.446,37	-6.634.353,63
- davon: Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00	0,00
Betriebsaufwand	91.309.800,00	87.010.539,29	-4.299.260,71
Betriebsergebnis	-20.034.800,00	-4.025.270,26	16.009.529,74
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	519.000,00	600.845,08	81.845,08
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	123.000,00	127.325,15	4.325,15
- davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	4.615,90	4.615,90
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.026.000,00	1.231.559,62	205.559,62
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.026.000,00	1.230.729,64	204.729,64
Finanzergebnis	-384.000,00	-503.389,39	-119.389,39
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-20.418.800,00	-4.528.659,65	15.890.140,35
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27.000,00	9.395,80	-17.604,20
19. Sonstige Steuern	115.000,00	105.626,01	-9.373,99
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-20.560.800,00	-4.643.681,46	15.917.118,54
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	14.000.000,00	13.223.252,79	-776.747,21
22. Entnahmen aus Rücklagen	6.560.800,00	20.254.719,95	13.693.919,95
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen	6.560.800,00	20.254.719,95	13.693.919,95
23. Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	0,00
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00
b) in andere Rücklagen	0,00	0,00	0,00
24. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	28.834.291,28	28.834.291,28
Gewinnverwendungsvorschlag (nachrichtlich)			
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage		0,00	
- Einstellung in andere Rücklagen		0,00	
- Vortrag auf neue Rechnung		28.834.291,28	

Plan-Ist-Vergleich
Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	Plan 2015	Ist 2015	Plan-Ist- Abweichung
	Euro	Euro	Euro
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten	-9.800.000,00	-4.643.681,46	5.156.318,54
2. a) +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.300.000,00	3.110.514,66	810.514,66
2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-432.000,00	-436.327,77	-4.327,77
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten	814.000,00	2.298.590,46	1.484.590,46
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) bzw. Erträge (-)	*)	-481.198,72	*)
5. +/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	*)	0,00	*)
6. +/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	*)	-8.496.795,46	*)
7. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	*)	3.012.202,76	*)
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	*)	0,00	*)
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-7.118.000,00	-5.636.695,53	1.481.304,47
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	0,00	0,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.177.000,00	-6.166.932,61	-989.932,61
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-281.000,00	-343.628,96	-62.628,96
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	0,00
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,00	0,00	0,00
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.458.000,00	-6.510.561,57	-1.052.561,57
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
17. b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-12.576.000,00	-12.147.257,10	428.742,90
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	*)	95.935.164,41	*)
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	*)	83.787.907,31	*)

*) Die Positionen 4. bis 8. sowie 21. bis 22 werden nicht geplant.

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2015

I. Grundlagen der Rechnungslegung

Für das Rechnungswesen einschließlich Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung der Grundsätze des öffentlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die IHK für München und Oberbayern führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts vom 14.11.2014 sowie den dazu von Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien (Stand: 14.11.2014).

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 256 HGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammer und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet bzw. mit einem Festwert angesetzt (Bibliothek, Messestände, Besteck, Geschirr (Akademie Westerham)). Die Abschreibungen erfolgen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die sich an die steuerlichen AfA-Tabellen anlehnen. Bei **immateriellen Vermögensgegenständen** werden Nutzungsdauern von drei bis 13 Jahren berücksichtigt.

Grundstücke und Gebäude wurden in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2007 mit dem Zeitwert (Verkehrswertermittlung auf Basis des Ertragswerts bzw. in zwei Fällen auf der Basis des Sachwerts) gemäß dem Gutachten eines Sachverständigen angesetzt. Die Gebäude werden über die im Gutachten festgelegten

Restnutzungsdauern von 45-50 Jahren (Orleansstr. 10a und 12 sowie IHK-Akademie Westerham) ab 2007 linear abgeschrieben. Für die unter Denkmalschutz stehenden Objekte (Stammhaus Max-Joseph-Str. 2, Orleansstr. 10) beträgt die Nutzungsdauer 100 Jahre. Der Zugang des hälftigen bebauten Grundstücks Maximiliansplatz 8 Ende 2011 wurde mit den Anschaffungskosten bewertet. **Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung** werden bis zu 18 Jahre abgeschrieben.

Bis 2013 angeschaffte Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten zwischen € 150 und € 1.000 zuzüglich MwSt. liegen, werden über einen Pool linear über fünf Jahre abgeschrieben. Ab 2014 werden geringwertige Wirtschaftsgüter noch im Anschaffungsjahr vollständig abgeschrieben und gleichzeitig als fiktiver Abgang erfasst.

Zuschüsse für Anlagegüter werden in einem Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen und entsprechend der Zweckbindungsdauer ertragswirksam aufgelöst.

Die **Finanzanlagen** werden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen werden nur bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Die Rückdeckungsansprüche aus den Lebensversicherungen sind mit ihrem ertragssteuerlichen Wert nach Abschnitt 41 Abs. 24 EStR angesetzt. Die **sonstigen Ausleihungen** werden, soweit sie nicht mit dem Barwert anzusetzen sind, zum Nennwert bilanziert. Für alle Anlagen gilt seit dem 13.03.2012 die von Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassene Anlagenrichtlinie.

Die **Vorräte** werden zu den letzten Einstandspreisen bewertet.

Die **Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten sowie die sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Dabei werden zweifelhafte Forderungen einzelwertberichtigt. Für die Forderungen aus Beiträgen werden gemäß der vom IHK/DIHK-Arbeitskreis Rechnungswesen/Controlling im Bilanzierungs- und Kontierungsleitfaden definierte Wertberichtigungsansätze ermittelt. Sie belaufen sich, soweit sie im laufenden Geschäftsjahr erhoben wurden, auf 0 Prozent (HR) bzw. 10 Prozent (KGT), soweit sie aus dem davor liegenden Geschäftsjahr resultieren auf 70 Prozent (HR) bzw. 90 Prozent (KGT); ältere Forderungen werden durchgängig zu 100 Prozent wertberichtigt. Von den Forderungen aus Beiträgen werden die von der Vollziehung ausgesetzten Beitragsforderungen gekürzt. Für Forderungen aus Gebühren und Entgelten wird eine Pauschalwertberichtigung von 1 Prozent gebildet. Im Zuge der Ausübung des Bilanzierungswahlrechts nach den Richtlinien zum Finanzstatut zu § 15a hat die IHK München zur periodengerechten Darstellung der Erträge aus Beiträgen bisher die Anhangsangabe praktiziert. Zur Steigerung der Transparenz werden die nicht beschiedenen Beitragserträge erfolgswirksam

gebucht. Bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten aus Beiträgen werden im Jahresabschluss 2015 bilanziert.

Die **flüssigen Mittel** werden mit den Nennwerten angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden die bis zum Bilanzstichtag erfolgten Ausgaben ausgewiesen, soweit sie als Aufwand nach diesem Stichtag zu behandeln sind.

Passiva

Die **Nettoposition** stellt die sich ergebende Saldogröße aus angesetzten Aktiva und den übrigen Passiva dar. Sie wurde bei der Aufstellung der Eröffnungsbilanz am 01.01.2007 festgelegt und ist seither unverändert.

Das für das Geschäftsjahr 2015 geltende Finanzstatut vom 14.11.2014 verpflichtet zur Bildung einer **Ausgleichsrücklage** von bis zu 50 Prozent bezogen auf den für das jeweilige Geschäftsjahr geplanten Betriebsaufwand, wobei sie 30 Prozent nicht unterschreiten soll. Die Ausgleichsrücklage dient zum Ausgleich aller ergebniswirksamen Schwankungen.

In Höhe der erhaltenen Investitionszuschüsse hat die IHK **Sonderposten** gebildet, die entsprechend der Zweckbindungsdauer erfolgswirksam aufgelöst werden.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank für den Dezember 2015 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 3,89 Prozent. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 Prozent und Rentensteigerungen von jährlich 2,0 Prozent zugrunde gelegt. Die Regelungen von Art. 28 Abs. 1 EGHGB kamen nicht zur Anwendung.

Die Rückstellungen für die Verpflichtungen zur **Gewährung von Beihilfezahlungen** wurden gemäß versicherungsmathematischem Gutachten auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,89 Prozent unter Berücksichtigung der in den letzten fünf Jahren für die zugunsten der Beihilfeempfänger geleisteten Beihilfeaufwendungen ermittelt. Preissteigerungen gehen mit 1,5 Prozent p.a. in die Berechnung mit ein.

Für die Rückstellungen für **Altersteilzeit** liegt ebenfalls ein versicherungsmathematisches Gutachten vor. Die Berechnung erfolgte in Anlehnung an die Stellungnahme des IDW vom 19.06.2013 (IDW RS HFA 3) zur „Handelsrechtlichen Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen“ unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Der Rechnungszinssatz wurde nicht mehr berechnet, da die durchschnittliche Restlaufzeit unter einem Jahr liegt. Gehaltssteigerungen sind mit 2,0 Prozent p.a. berücksichtigt.

Die Verpflichtungen aus **Jubiläumswendungen** (25 Jahre 1,0 Bruttomonatsgehalt, 40 Jahre 1,5 Bruttomonatsgehälter) wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Hierbei kamen die o. g. Richttafeln zur Anwendung. Bei der Ermittlung der Jubiläumsrückstellung wurde ein Gehaltstrend von 2,0 Prozent berücksichtigt. Im Hinblick auf den Abzinsungszinssatz gelten die Annahmen entsprechend den Ausführungen zur Pensionsrückstellung.

Für andere ungewisse Verbindlichkeiten werden Rückstellungen in Höhe des Betrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Dabei sind alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken berücksichtigt. Rückstellungsbeträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie als Ertrag nach diesem Stichtag zu behandeln sind.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Anlagepositionen für die immateriellen Vermögensgegenstände, für das Sachanlagevermögen und für die Finanzanlagen mit den Abschreibungen und

Zuschreibungen des Geschäftsjahres 2015 sind im Anlagenspiegel (Anlage 1/6/1, Seite 40) dargestellt.

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Zugänge in Höhe von T€ 344 betreffen hauptsächlich gekaufte Softwarelizenzen.

II. Sachanlagen

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen T€ 6.167. Sie betreffen in erster Linie Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Bereichen IT, Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€ 917) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau, im Wesentlichen im Zuge der Generalsanierung des IHK-Stammhauses in der Max-Joseph-Straße (T€ 5.124).

Gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 16.03.2011 erfolgte die Aufteilung der Gesamtkosten der Generalsanierung des IHK-Stammhauses in Aufwand und Investitionen, und zwar 37 % Aufwand (enthalten in der GuV Position „Sonstiger betrieblicher Aufwand“) bzw. 63 % Investitionen (enthalten in der Bilanz unter der Position Sachanlagen „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“). Die Finanzierung der Kosten sollte aus Ergebnisvorträgen und Rücklagen erfolgen.

In konsequenter Umsetzung eines Urteils des Verwaltungsgerichts München vom 20.01.2015 zur eindeutigen Verwendung eines Ergebnisvortrags beschloss die Vollversammlung am 13.04.2015, die Finanzierung der Generalsanierung vollständig auf eine zweckgebundene Rücklage zu konzentrieren. Mit dieser Anpassung der Mittelherkunft werden die Kosten der Generalsanierung ab dem Geschäftsjahr 2015 ausschließlich als Investition unter der Bilanzposition Sachanlagen „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ geführt, wie dies bei der Vorstellung der Hochrechnung des Wirtschaftsplans 2015 in der Sitzung der Vollversammlung am 08.12.2015 kommuniziert wurde.

Am 15.07.2015 hatte die Vollversammlung die Fortsetzung der Generalsanierung des IHK-Stammhauses auf Basis der geprüften Entwurfsplanung des Generalplaners Anderhalten Architekten mit einem Gesamtbudget von rd. Mio. € 75 brutto beschlossen. Dieses Budget bezieht sich auf den Verantwortungszeitraum des Generalplaners Anderhalten, der im Mai 2014 seine Tätigkeit startete. Die unter dem vormaligen, gekündigten Generalplaner ab 16.03.2011 (Beschluss der Vollversammlung zur Generalsanierung) angefallenen Gesamtkosten sind infolge bestrittener Schlussrechnung und geltend gemachter Schadensersatzansprüche der IHK nicht eindeutig bestimmbar; sie wurden in der Vollversammlung am 14.11.2014 auf einen mittleren Wert von Mio. € 14 brutto taxiert.

Die Gesamtkostenentwicklung für die Generalsanierung stellt sich zum Ende des Berichtsjahrs wie folgt dar:

Budget Generalsanierung Stammhaus Max-Joseph-Straße nach DIN 276	Plan in T€	Gesamt Ist (seit 05/14) in T€	lfd. Jahr Ist in T€	Restbudget 31.12.15
Herrichtung und Erschließung	0	422	0	-422
Bauwerk / Konstruktion	35.224	315	232	34.909
Bauwerk / Technische Anlagen	11.863	45	0	11.818
Außenanlagen	891	0	0	891
Ausstattung	72	0	0	72
Baunebenkosten	17.900	6.077	4.892	11.823
Risikozuschlag für Preissteigerungen	2.500	0	0	2.500
Risikozuschlag für Unvorhergesehenes	6.800	0	0	6.800
Gesamt	75.250	6.859	5.124	68.391

III. Finanzanlagen

Bezeichnung	31.12.2015 in T€	31.12.2014 in T€	Δ (Veränderung)
Anteile an verbundenen Unternehmen	26	26	0
Beteiligungen	0	0	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	32.582	32.582	0
<i>davon Wertpapiere</i>	<i>22.929</i>	<i>23.959</i>	<i>-1.030</i>
<i>davon Festgelder</i>	<i>9.650</i>	<i>8.620</i>	<i>1.030</i>
Sonstige Ausleihungen	28.181	27.699	482
<i>davon Rückdeckungsansprüche</i>	<i>27.664</i>	<i>27.183</i>	<i>481</i>
Finanzanlagen	60.788	60.307	482

Anteile mit Beteiligungsquoten über 20 Prozent bestehen ausschließlich an der IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH, München. Einzelheiten sind der Anlage 1/8 (Seite 58) zu entnehmen.

Unter den **Wertpapieren des Anlagevermögens** werden neben festverzinslichen Wertpapieren auch langfristige Festgeldanlagen ausgewiesen. Sie dienen zur

finanziellen Rückdeckung der pflichtmäßigen Rücklage. Grundsätze zur Kapitalanlage regelt die jeweils gültige Anlagerichtlinie.

Die **Sonstigen Ausleihungen** in der Höhe von T€ 28.181 beinhalten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, sonstige Anteile und Darlehensforderungen. Zur Absicherung der Altersversorgungsverpflichtungen hat die IHK entsprechende Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die sonstigen Anteile betreffen jeweils die von der IHK für München und Oberbayern an 13 Gesellschaften gehaltenen Anteile mit Beteiligungsquoten unter 20 Prozent in einer Gesamthöhe von Höhe T€ 365. Einzelheiten sind der Anlage 1/8 (Seite 67) zu entnehmen.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Die Vorräte wurden im Rahmen einer ausgeweiteten Stichtagsinventur aufgenommen. Sie bestehen im Wesentlichen aus Ehrenzeichen sowie Lebensmitteln und Getränken für die Gastronomie in der IHK-Akademie Westerham.

II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Bezeichnung	31.12.2015 in T€	31.12.2014 in T€	Δ (Veränderung)
Forderungen aus Beiträgen	13.144	4.600	8.544
Forderungen aus Gebühren und Entgelten	1.549	1.350	199
Forderungen	14.693	5.950	8.743

Die Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten belaufen sich nach Wertberichtigungen zum 31.12.2015 auf T€ 14.693.

Die Forderungen aus Beiträgen enthalten T€ 5.412 für erstmals erfolgswirksam gebuchte nicht beschiedene Beitragserträge (Wertaufhellung). Im Zuge der Ausübung des Bilanzierungswahlrechts nach den Richtlinien zum Finanzstatut zu § 15a hat die IHK München zur periodengerechten Darstellung der Erträge aus Beiträgen bisher die Anhangsangabe praktiziert. Zur Steigerung der Transparenz werden die nicht beschiedenen Beitragserträge erfolgswirksam abgegrenzt und dem Berichtsjahr buchhalterisch zugeordnet.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** in Höhe von T€ 30 betreffen zum Bilanzstichtag bestehende Forderungen an die IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH, München.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** in Höhe von T€ 439 beinhalten im Wesentlichen Zinsabgrenzungen (T€ 364).

III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Bezeichnung	31.12.2015 in T€	31.12.2014 in T€	Δ (Veränderung)
Kurzfristige Termingelder, Sparguthaben	66.430	74.760	-8.331
Sonstige	17.358	21.175	-3.817
Flüssige Mittel	83.788	95.935	-12.147

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** enthalten zum Bilanzstichtag Kurzfristige Termingelder und sonstige Guthaben (Kontokorrentkonten), die zur Sicherstellung der laufenden Liquidität für die ersten Monate des neuen Jahres und der laufenden und beabsichtigten Bau- und Sanierungsmaßnahmen dienen. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf den Jahresfehlbetrag und die im Berichtsjahr durchgeführten Investitionen zurückzuführen.

C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite vor dem Bilanzstichtag getätigte Ausgaben in Höhe von T€ 1.470 ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen. Es handelt sich im Wesentlichen um Mittel für die Fortführung des „Außenwirtschaftszentrums Bayern“ als Gemeinschaftsprojekt der bayerischen IHKs und Handwerkskammern zur Förderung der Internationalisierung von kleinen und mittleren Unternehmen in Bayern. Darüber hinaus sind Aufwendungen für Support- und Wartungsverträge sowie Vorauszahlungen für die Erstellung und Auswertung von Prüfungsaufgaben enthalten.

Passiva

A. Eigenkapital

Bezeichnung	31.12.2015 in T€	31.12.2014 in T€	Δ (Veränderung)
I. Nettoposition	40.000	40.000	0
II. Ausgleichsrücklage	32.582	32.582	0
III. Andere Rücklagen	93.538	113.793	-20.256
IV. Bilanzgewinn	28.834	0	28.834
V. Gewinnverwendung (nachrichtlich) ¹	28.834	13.223	15.611
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0	0	0
- Einstellung in andere Rücklagen	0	0	0
- Einstellung in Instandhaltungsrücklagen	0	0	0
- Gewinnvortrag	28.834	13.223	15.611
Eigenkapital	194.954	199.599	-4.645

¹ Die Darstellung der Gewinnverwendung erfolgt nachrichtlich und steht unter dem Vorbehalt der entsprechenden Beschlussfassung der Vollversammlung

Die **Nettoposition** ergibt sich als Unterschiedsbetrag zwischen Vermögen und Schulden unter Berücksichtigung von Rücklagen zum Stichtag der Eröffnungsbilanz. Sie wurde bei Erstellung der Eröffnungsbilanz für das Jahr 2007 (Umstellung Kameralistik auf Doppik) auf T€ 40.000 festgesetzt.

Die in ihrer Höhe unveränderte **Ausgleichsrücklage** erreicht mit T€ 32.582 zum Stichtag einen relativen Wert von 35,2 Prozent des für 2015 geplanten Aufwands. Das Finanzstatut vom 14.11.2014 verpflichtet zur Bildung dieser Rücklage. Die Ausgleichsrücklage dient dem Ausgleich aller ergebniswirksamen Schwankungen und kann bis zu 50 Prozent des geplanten Aufwands betragen, soll aber 30 Prozent nicht unterschreiten.

Die **Anderen Rücklagen** in Höhe von T€ 93.538 (VJ T€ 113.793) haben sich wie folgt entwickelt:

Bezeichnung	31.12.2015 in T€	31.12.2014 in T€	Δ (Veränderung)
Instandhaltungsrücklage Westerham	3.655	3.672	-17
Instandhaltungsrücklage Orleansstr.	3.451	4.763	-1.311
Instandhaltungsrücklage Weilheim	0	1.381	-1.381
Rücklage Anschubfinanzierung Regionalisierung bis 2015	0	2.245	-2.245
Finanzierungsrücklage Generalsanierung Max-Joseph-Str.	66.430	66.430	0
Finanzierungsrücklage Grundstückserwerb und Bau von Geschäftsstellen Rosenheim/Ingolstadt	8.682	23.982	-15.300
Finanzierungsrücklage Grundstückserwerb neues Bildungszentrum München	11.320	11.320	0
Anderer Rücklagen	93.538	113.793	-20.256

Die Instandhaltungsrücklagen wurden im Berichtsjahr in Höhe der jeweiligen Aufwendungen für die Maßnahmen an den Standorten Orleansstr. (T€ 1.311), Westerham (T€ 17) und Weilheim (T€ 1.381) in Anspruch genommen.

Die Rücklage zur Anschubfinanzierung der Regionalisierung bis 2015 wurde nach Abschluss des Projektes in Höhe von T€ 2.245 vollständig entnommen und aufgelöst.

Der Finanzierungsrücklage für neue Geschäftsstellen Rosenheim und Ingolstadt wurde der Teilbetrag von T€ 15.300 für Ingolstadt entnommen. Mit dem Abschluss des Mietvertrags und dem Erreichen des Baustatus „Gebäude dicht“ waren die Voraussetzungen für die Entnahme dieses Teils der zweckgebundenen Rücklage erfüllt.

Die Finanzierungsrücklage zur Sanierung der Max-Joseph-Straße bleibt bilanziell unverändert. Ihr Stand beträgt zum 31.12.2015 T€ 66.430. Die zweckgebundene Rücklage behält diesen Wert in der Sanierungsphase („Anlage im Bau“) bis zum geplanten Bauabschluss in 2018 unverändert bei. Nach Fertigstellung der Generalsanierung in 2018 wird die Rücklage rätierlich in Höhe der jährlichen Abschreibung (geplant T€ 6.750 bzw. 9 Prozent p.a. als erhöhte Abschreibung eines eigengenutzten Denkmals) aufgelöst. Im Berichtsjahr betragen die Investitionen in das Projekt T€ 5.124. Die Finanzierungsrücklage ist dem Baufortschritt entsprechend durch liquide Mittel in Form von Bankguthaben hinterlegt.

Finanzierungsrücklage Grundstückserwerb neues Bildungszentrum München: Die Vollversammlung hat mit Beschluss vom 08.12.2015 Präsident und Hauptgeschäftsführer bevollmächtigt, auf dem Grundstück Rosenheimer Straße 112 Büro- und Seminarflächen in der Größenordnung von rund 10.500 qm Bruttogeschossfläche sowie bis zu 85 Tiefgaragenstellplätze anzumieten. Der Mietvertrag soll fest auf 20 Jahre laufen und kann von der IHK zwei weitere Male um jeweils fünf Jahre verlängert werden. Die vorhandene Finanzierungsrücklage wird beschlussgemäß bei Erfüllung der Bedingungen Abschluss eines Mietvertrags (zum Bilanzstichtag erfüllt) und dem Baustatus „Gebäude dicht“ für das Mietobjekt (zum Bilanzstichtag noch nicht erfüllt) aufgelöst.

Die vorbezeichneten Finanzierungsrücklagen dienen der Finanzierung von Investitionen als Alternative zur Fremdfinanzierung.

Durch die Rücklagenbildung werden während der Bauphase bis zur Fertigstellung liquide Mittel im Anlagevermögen gebunden, die im Rahmen der vollständigen Finanzierung der Baumaßnahmen aus Eigenmitteln in der Bilanz zu einem Aktivtausch führen („Anlage im Bau“ an „Bank“). Auf der Passivseite führen die Investitionsmaßnahmen während der Bauzeit insoweit zu keiner Änderung.

Nach erfolgter Inbetriebnahme der Investition bzw. Fertigstellung der Baumaßnahme wird die Finanzierungsrücklage analog zum Werteverzehr, d.h. in Höhe der auf die Investition bzw. das Gebäude vorgenommenen Abschreibungen, über die Nutzungsdauer hinweg aufgelöst.

Im Finanzplan ist die Finanzierung aus Eigenmitteln wie folgt ersichtlich: In der Position 11 ist die Auszahlung für Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie in Position 20 die zahlungswirksame Abnahme des Finanzmittelbestands am Ende der Periode dargestellt.

Der **Bilanzgewinn** 2015 beträgt – nach Ausgleich des Jahresfehlbetrags 2015 in Höhe von T€ 4.644 durch die gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 15.07.2015 anteilige Verwendung des Gewinnvortrags 2014 - insgesamt T€ 28.834 (davon T€ 8.579 verbliebener Gewinnvortrag 2014).

Es wird vorgeschlagen, den **Bilanzgewinn** 2015 auf neue Rechnung vorzutragen. Der Gewinnvortrag aus 2015 wird gemäß Wirtschaftsplan 2016 vom 8.12.2015 in Höhe von T€ 21.000 (davon T€ 8.579 verbliebener Gewinnvortrag aus 2014) zur Gegenfinanzierung der Fortschreibung des Umlagesatzes von 0,05 % im Geschäftsjahr 2016 verwendet. Der verbleibende Gewinnvortrag aus 2015 in Höhe von T€ 7.834 soll im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2017 für den Ausgleich der Plan-GuV herangezogen werden.

B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten betrifft erhaltene Zuschüsse für durchgeführte Investitionen in die Standorte Orleansstr. und Westerham. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt entsprechend der zeitlichen Bindungsfrist der Zuschüsse. In 2015 wurden T€ 436 ertragswirksam aufgelöst.

C. Rückstellungen

Bezeichnung	31.12.2015 in T€	31.12.2014 in T€	Δ (Veränderung)
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	25.627	24.230	1.397
Steuerrückstellungen	6	17	-10
Sonstige Rückstellungen	8.396	7.945	450
Rückstellungen	34.029	32.192	1.837

Soweit erforderlich sind die Rückstellungen durch Gutachten bewertet.

Die **Sonstigen Rückstellungen** sind in nachfolgender Übersicht aufgelistet.

In Bezug auf die **Rückstellung für Archivierungsverpflichtungen** wurde von dem Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB unverändert Gebrauch gemacht. Der Betrag der Überdeckung beträgt zum Bilanzstichtag T€ 429 (Vorjahr T€ 418). Zum Umstellungszeitpunkt 1. Januar 2010 betrug dieser Wert T€ 428.

Die **Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen** ist weiter rückläufig. Zum Bilanzstichtag bestehen Verpflichtungen gegenüber zwei Personen (Vorjahr zwei).

Die **Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten** betreffen bereits anhängige Gerichtsverfahren.

Bezeichnung	31.12.2015 in T€	31.12.2014 in T€	Δ (Veränderung)
Beihilfe	3.231	3.024	207
Altersteilzeit	35	53	-18
Berufsgenossenschaft, Jubiläumswendungen	187	179	8
Resturlaube u. Gleitzeitüberhänge	579	541	39
Resturlaube u. Gleitzeitüberhänge	1.618	1.722	-104
Rechtsstreitigkeiten	610	227	383
Archivierung von Geschäftsunterlagen	879	879	0
Ausstehende Rechnungen	854	797	58
Jahresabschlusskosten	182	176	6
Sonstige	221	348	-127
Sonstige Rückstellungen	8.396	7.945	450

D. Verbindlichkeiten

Bezeichnung	31.12.2015 in T€	31.12.2014 in T€	Δ (Veränderung)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.511	6.643	2.868
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8	1	7
Sonstige Verbindlichkeiten	1.285	1.147	138
Verbindlichkeiten	10.803	7.791	3.012

Unter den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** ist die Summe aller zum Bilanzstichtag unbezahlten Lieferantenrechnungen zum Nominalwert ausgewiesen. Darüber hinaus beinhalten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 1.799 die erstmalig verbuchten Erstattungsverpflichtungen aus der Wertaufhellung.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen die IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH, München.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten insbesondere kreditorische Debitoren (T€ 887).

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

E. Passive Rechnungsabgrenzung

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Passivseite Einnahmen aus anteiligen Seminarentgelten für das Jahr 2015 ausgewiesen, die infolge der Seminarsdurchführung im Jahr 2016 dann auch als Ertrag behandelt werden.

IV. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Die IHK für München und Oberbayern unterliegt als Körperschaft des öffentlichen Rechts den Grundsätzen des öffentlichen Haushaltsrechts. Inhalt und Umfang ihrer Tätigkeiten ergeben sich aus den gesetzlichen Grundlagen – insbesondere dem Gesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) – und durch die Beschlüsse der Vollversammlung, der gewählten Vertretung der IHK-Mitglieder. Die Finanzierung der Körperschaft des öffentlichen Rechts erfolgt über die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen, Gebühren für erbrachte hoheitliche Aufgaben und Entgelte für einzelne Dienstleistungen zur Förderung der Unternehmen. Jährlich ist ein Wirtschaftsplan zu erstellen, der sich in eine Plan-GuV und einen Finanzplan gliedert. Die Plan-GuV enthält sämtliche Aufwendungen und Erträge, der Finanzplan spiegelt die geplanten Investitions- und Finanzierungstätigkeiten wider. Die jährliche Planung folgt dabei den Grundsätzen zweckmäßiger und auf Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bedachter Wirtschaftsführung. Der Wirtschaftsplan und der Jahresabschluss werden im Bau- und Haushaltsausschuss und im Präsidium beraten und von der Vollversammlung beschlossen.

Hinsichtlich der Ist-Ist-Entwicklung und der Plan-Ist-Entwicklung wird grundsätzlich auf die Anlagen 1/2 (Seite 4), 1/4 (Seite 6) und 1/6/2 (Seite 41) Bezug genommen.

1. Betriebserträge

Bezeichnung in T€	Ist 2015	Ist 2014	Δ (Veränderung)
IHK-Beiträge	59.035	68.974	-9.939
Gebühren	10.910	11.025	-115
Entgelte	5.249	5.302	-52
Erhöhung des Bestands an noch nicht abgerechneten Leistungen	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	7.791	7.038	753
Betriebserträge	82.985	92.339	-9.353

Der weit überwiegende Teil des Finanzbedarfs der IHK für München und Oberbayern wird durch Beiträge gedeckt. In 2015 betrug der Anteil 68,9 Prozent der Aufwendungen. Die Veranlagung zu Beiträgen erfolgt bei allen Gewerbetreibenden, die im Bezirk der IHK für München und Oberbayern eine gewerbliche Niederlassung

oder eine Betriebsstätte unterhalten und die eine gewerbsteuerpflichtige Tätigkeit ausführen. Entscheidend ist die Festsetzung durch die Finanzbehörden.

Die Beiträge setzen sich zusammen aus Grundbeiträgen und Umlagen. Die IHK für München und Oberbayern wendet die Gegenwartsveranlagung an, die dem Verfahren bei der Gewerbesteuer entspricht. Für das laufende Jahr wird eine Vorauszahlung von Grundbeiträgen und Umlagen nach dem zuletzt bekannten Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb erhoben. Die endgültige Abrechnung erfolgt erst, wenn der IHK für München und Oberbayern die endgültige Bemessungsgrundlage durch die Finanzverwaltung bekannt gegeben wird.

Für die Festsetzung von Beiträgen gelten die jeweilige Beitragsordnung und Wirtschaftssatzung.

IHK-Zugehörige, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb € 5.200 p.a. nicht übersteigt, sind vom Beitrag freigestellt. Weiter sind nicht im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragene Existenzgründer, soweit sie natürliche Personen sind und ihr Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb € 25.000 p.a. nicht übersteigt, in den ersten vier Jahren ganz oder teilweise von der Zahlung des Beitrags befreit. Im Geschäftsjahr 2015 waren gemäß Prognose der AKG (Arbeitsgemeinschaft Kammerleitstelle GmbH) aus dem Herbst 2015 40,5 Prozent (VJ 40,6 Prozent) der Mitgliedsfirmen der IHK für München und Oberbayern von der Beitragspflicht befreit.

Für die Erhebung der Beiträge des Geschäftsjahres 2015 gilt die Wirtschaftssatzung 2015, in der die Grundbeiträge in Abhängigkeit von der Rechtsform und der Unternehmensgröße in fünf Gruppen gestaffelt von € 50 bis € 10.000 festgesetzt wurden. Die Grundbeiträge bleiben der Höhe nach unverändert auf dem Niveau des Jahres 2006. Der Umlagesatz wurde in den vergangenen Jahren erheblich gesenkt: von 0,22 Prozent auf 0,17 Prozent in 2009, von 0,17 Prozent auf 0,15 Prozent in 2010 und von 0,15 Prozent auf 0,05 Prozent in 2015. Der Umlagesatz verbleibt auch 2016 auf dem Rekordtief von 0,05 Prozent auf den Gewerbeertrag bzw. den Gewinn aus Gewerbebetrieb.

Im Rahmen der Veranlagung wurden insgesamt rd. 158.000 (VJ rd. 153.400) Gewerbetreibende zum Grundbeitrag und rd. 69.300 (VJ rd. 65.400) zur Umlage herangezogen.

Die **Erträge aus Beiträgen** werden weiterhin unterschieden nach den Veranlagungen des laufenden Jahres (vorläufig) und den Veranlagungen aus Vorjahren (endgültig).

Bezeichnung in T€	Ist 2015	Ist 2014	Δ (Veränderung)
Grundbeiträge laufendes Jahr	20.441	19.847	594
Umlagen laufendes Jahr	10.588	29.670	-19.082
Grundbeiträge Vorjahre	2.586	1.450	1.137
Umlagen Vorjahre	21.807	18.008	3.798
Beitrag Wertauffhellung	3.613	0	3.613
Beiträge	59.035	68.974	-9.940

Insgesamt wurden Beiträge in Höhe von T€ 59.035 (Vorjahr T€ 68.974) fakturiert. Für das Geschäftsjahr wurden Beitragsveranlagungen in Höhe von T€ 31.029 (Grundbeiträge T€ 20.441, Umlagen T€ 10.588) vorgenommen. Die Veranlagungen für die Vorjahre betragen T€ 24.393 (Grundbeiträge T€ 2.586, Umlagen T€ 21.807). Von den fakturierten Umlagen aus Vorjahren wurden von der Vollziehung ausgesetzte Beitragsforderungen für Vorjahre von T€ 716 ertragsmindernd berichtet. Im Zuge der Ausübung des Bilanzierungswahlrechts nach den Richtlinien zum Finanzstatut zu § 15a hat die IHK München zur periodengerechten Darstellung der Erträge aus Beiträgen bisher die Anhangsangabe praktiziert. Zur Steigerung der Transparenz werden die nicht beschiedenen Beitragserträge erfolgswirksam abgegrenzt und dem Berichtsjahr buchhalterisch zugeordnet. Der Wert der zum 31.12.2015 nicht beschiedenen Beitragserträge betrug T€ 3.613.

Aus den hoheitlichen Aufgaben der IHK ergeben sich **Erträge aus Gebühren** von T€ 10.910 (VJ T€ 11.025). Diese stammen hauptsächlich aus den Bereichen der Berufsausbildung (T€ 4.909) und der beruflichen Weiterbildung inkl. Sachkundeprüfungen und Unterrichtsverfahren (T€ 4.516). Die dortige deutliche Abweichung im Vorjahresvergleich (T€ 1.547) resultiert aus der Umgliederung der Sachkundeprüfungen und Unterrichtsverfahren in Höhe von T€ 1.527 aus dem Bereich Sonstige Gebühren in den Bereich Weiterbildung; Hintergrund dafür ist eine innerbetriebliche Umstrukturierung. Die Sonstigen Gebühren umfassen im Wesentlichen Bescheinigungen für den internationalen Warenverkehr (T€ 845) und Sachverständigenbestellung (T€ 112). Weiterhin konnten im Rahmen der Registerführung und Prüfung bei den Versicherungs- bzw. Finanzanlagevermittlern Gebührenerträge in Höhe von T€ 288 bzw. T€ 182 erzielt werden.

Bezeichnung in T€	Ist 2015	Ist 2014	Δ (Veränderung)
Berufsausbildung	4.909	4.992	-83
Weiterbildung	4.516	2.969	1.547
Sonstige Gebühren	1.485	3.065	-1.580
Gebühren	10.910	11.025	-115

Unter den **Erträgen aus Entgelten** werden alle kostenpflichtigen Serviceleistungen zusammengefasst, wie die Teilnehmerentgelte für Seminare und Veranstaltungen (T€ 4.227), Adressrecherchen, Firmenauskünfte sowie Anschriftenverzeichnisse (T€ 70) und Ehrenurkunden (T€ 157).

Bezeichnung in T€	Ist 2015	Ist 2014	Δ (Veränderung)
Verkaufserlöse	351	358	-7
Seminare, Veranstaltungen	4.227	4.622	-396
Sonstige Entgelte	672	322	350
Entgelte	5.249	5.302	-53

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten Nebenerlöse in Höhe von T€ 2.155 unter anderem aus der Vermietung von Seminar- und Veranstaltungsräumen und der Nutzung der Tiefgarage am Standort Orleansstraße. Öffentliche Zuwendungen (T€ 877) erhält die IHK für München und Oberbayern aus der Bezuschussung einer Reihe von Projekten zum Beispiel für Maßnahmen zur Verbesserung der Informationssicherheit von kleinen und mittleren Unternehmen in Bayern, Existenzgründer, Energieeffizienz in Unternehmen oder Qualifizierung älterer Arbeitnehmer von verschiedenen Trägern. Die Erträge aus Erstattungen von T€ 3.205 beinhalten im Wesentlichen Rückvergütungen aus der Pensionsversicherung sowie Erstattungen aus der Personal- und Sachmittelgestellung zum Beispiel für das Enterprise Europe Network in Bayern sowie den Bayerischen Industrie- und Handelskammertag. Die Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse erfolgt nach der zeitlichen Bindungsfrist der Zuschüsse und beträgt T€ 436. Die Sonstigen Erlöse umfassen u.a. auch die Erträge aus der Werterhöhung des Anlagevermögens, im Wesentlichen gestiegene Rückkaufswerte der zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen abgeschlossenen Lebensversicherungen (T€ 481), die Auflösung von Rückstellungen (T€ 296), periodenfremde Erträge aus Erstattungen (T€ 248) sowie Sonstige Erlöse (T€ 93).

Bezeichnung in T€	Ist 2015	Ist 2014	Δ (Veränderung)
Nebenerlöse	2.155	2.246	-91
Öffentliche Zuwendungen	877	189	688
Erstattungen	3.205	2.837	369
Auflösung von Sonderposten	436	436	0
Sonstige Erlöse	1.118	1.330	-212
Sonstige betriebliche Erträge	7.791	7.038	753

2. Betriebsaufwand

Bezeichnung in T€	Ist 2015	Ist 2014	Δ (Veränderung)
Materialaufwand	14.695	13.667	1.028
Personalaufwand	37.290	35.719	1.571
Abschreibungen	3.111	1.735	1.376
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31.915	29.701	2.214
Betriebsaufwand	87.012	80.821	6.189

Der **Materialaufwand** beträgt T€ 14.695. Er besteht aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (T€ 2.480) sowie aus Aufwendungen für bezogene Leistungen (T€ 12.215).

Bezeichnung in T€	Ist 2015	Ist 2014	Δ (Veränderung)
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.480	2.368	112
Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.215	11.299	916
davon:			
- Prüferentschädigung	4.067	4.058	9
- Honorare	2.567	2.646	-79
- Catering	1.043	837	205
- Druckleistungen	320	286	34
- Miete	1.261	1.227	34
- Sonstige Einsatzkosten	2.957	2.245	713
Materialaufwand	14.695	13.667	1.028

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** betreffen Materialien zur Durchführung der Aus- und Fortbildungsprüfungen (T€ 1.905) sowie den Betrieb des Restaurants in der IHK-Akademie Westerham (T€ 575).

Bestandteile der **Aufwendungen für bezogene Leistungen** von T€ 12.215 sind die Entschädigungen für ehrenamtliche Prüfer in der Aus- und Weiterbildung in sinngemäßer Anwendung der Entschädigung für ehrenamtliche Richter nach dem Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetz (T€ 4.067), Dozentenhonorare (T€ 2.567), Catering (T€ 1.043), Druckleistungen (T€ 320), Mieten (T€ 1.261) und Sonstige Einsatzkosten (T€ 2.957) wie z.B. Gutachten von Sachverständigen, Kosten für Mailingaktionen, Registerführung, Auf- und Abbau von Messeständen oder Bereitstellung von Veranstaltungstechnik. Insgesamt liegen die Kosten um T€ 1.028 (+ 7,5 Prozent) über dem Vorjahreswert. Die zusätzlichen Aufwendungen bei Catering (T€ 205) resultieren überwiegend aus Preissteigerungen. Die erhöhten Sonstigen Einsatzkosten im Vergleich zum Vorjahr (T€ 713) sind hauptsächlich durch das Projekt „Dialogprozess Oberbayern 2030“ und die Veranstaltung „Oktoberhackfest“ entstanden.

Im **Personalaufwand** mit T€ 37.290 (VJ T€ 35.719) sind Lohn- und Gehaltskosten für unbefristete und befristete Arbeitsverträge und Sachbezüge (z.B. Fahrtkosten- und Essenszuschüsse, Dienstjubiläen) sowie Ausbildungsvergütungen enthalten. Die Mehraufwendungen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von T€ 1.571 betreffen mit T€ 936 die Gehälter.

Der Anstieg der Aufwendungen für Sozialversicherungsbeiträge und Altersversorgung von T€ 635 setzt sich im Wesentlichen aus T€ 194 für

Sozialversicherungsbeiträge und T€ 422 für Altersversorgung sowie T€ 20 für Zuführungen zu personalbedingten Rückstellungen (z.B. für Pensionen, Beihilfen, Altersteilzeit und Berufsgenossenschaft, Dienstjubiläen, Resturlaube und Gleitzeitüberhänge) zusammen.

Bezeichnung in T€	Ist 2015	Ist 2014	Δ (Veränderung)
Gehälter inkl. Aushilfen und Sachbezüge	27.814	26.877	936
davon:			
- Gehälter	26.684	25.957	727
davon: - Ausbildungsvergütung	201	214	-13
Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	9.476	8.841	635
Personalaufwand	37.290	35.719	1.571

Erhaltene Aufwandsentschädigungen oder Sitzungsgelder aus hauptamtlicher Tätigkeit in externen Gremien, z.B. in Form von Aufsichtsrats- oder Verwaltungsratsmandaten, sind gemäß Beschluss des Präsidiums vom 20.06.2012 an die IHK abzuführen.

Die Jahresvergütung der Hauptgeschäftsführung ist unter Gliederungspunkt VI. Ergänzende Angaben ausgewiesen.

Die Tätigkeit der Mitglieder des Präsidiums, der Vollversammlung und der regionalen Gremien erfolgt ehrenamtlich; es werden weder Aufwandsentschädigungen oder Sitzungsgelder bezahlt noch Kosten erstattet.

Die **Abschreibungen** belaufen sich im Geschäftsjahr auf T€ 3.111. Sie werden grundsätzlich linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen, die sich an den steuerlichen Abschreibungstabellen orientiert. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf Sonderabschreibungen in Höhe von T€ 1.528 auf das in Sanierung befindliche Gebäude Max-Joseph-Straße zurückzuführen.

Bezeichnung in T€	Ist 2015	Ist 2014	Δ (Veränderung)
Immaterielle Vermögensgegenstände	217	210	8
Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	1.834	267	1.567
Außenanlagen	41	41	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	393	555	-162
Geringwertige Wirtschaftsgüter	625	661	-37
Abschreibungen	3.111	1.735	1.376

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** decken den Sachaufwand aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ab, die keinen anderen Aufwandspositionen der GuV zuzurechnen sind. Sie betreffen u.a. Aufwendungen für Fremdleistungen wie z.B. die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für Reinigung, Sicherheitsdienste, IT-Dienstleistungen sowie Werkverträge. Der Bereich Bürobedarf, Literatur und Kommunikation betrifft hauptsächlich Postvertriebskosten. Die Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude fallen in den Bereichen Energie, Instandhaltung und Wartung an.

Bezeichnung in T€	Ist 2015	Ist 2014	Δ (Veränderung)
Sonstige Personalaufwendungen	1.386	1.467	-80
Mieten, Pachten, Leasing	3.535	3.469	66
Aufwendungen für Fremdleistungen, Lizenzen u.a.	5.361	4.488	873
Rechts- und Beratungskosten	2.262	3.594	-1.333
Bürobedarf, Literatur, Kommunikation	3.255	2.971	284
Reisen, Bewirtung, Repräsentation	1.406	1.189	217
Marketing, Öffentlichkeitsarbeit u.a.	1.085	1.007	79
Versicherungen, Mitgliedschaften	6.047	4.951	1.096
Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude	4.762	4.517	245
Andere betriebliche Aufwendungen	2.817	2.048	769
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31.915	29.701	2.214

Insgesamt ist ein Anstieg von T€ 2.214 zu verzeichnen. Während sich in den Bereichen Sonstige Personalaufwendungen (T€ 80) und Rechts- und Beratungskosten (insbesondere wegen Anpassung Finanzierung Generalsanierung,

erfasst im Anlagevermögen T€ 1.333, siehe auch Seite 12) die Aufwendungen ermäßigt haben, sind bei Mieten und Leasing (T€ 66), Fremdleistungen (T€ 873, hauptsächlich verursacht durch zusätzliche IT-Kosten für Projekte (z.B. Dokumentenmanagementsystem, Web-Relaunch), Bürobedarf, Literatur, Kommunikation (hauptsächlich für Porto, Telefon und Onlinedienste T€ 284), Reisen, Bewirtung, Repräsentation (im Wesentlichen für Prüferehrungen, Sitzungen für Ausschüsse und Gremien T€ 217), Marketing und Öffentlichkeitsarbeit (T€ 79), Versicherungen und Mitgliedschaften (T€ 1.096, zurückzuführen auf Minderaufwendungen in 2014 auf Grund der Abrechnungsänderung der Personalkosten beim BIHK), Grundstücke und Gebäude (Energiekosten und Instandhaltung T€ 245) und Andere betriebliche Aufwendungen (T€ 769) höhere Aufwendungen zu verzeichnen.

3. Finanzergebnis

Bezeichnung in T€	Ist 2015	Ist 2014	Δ (Veränderung)
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens	601	693	-92
Zinsen und ähnliche Erträge	127	348	-220
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	-107	107
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.232	-1.248	17
Finanzergebnis	-503	-315	-188

Die **Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens** entfallen auf langfristige Festgeld- und Spareinlagen bei Kreditinstituten. Zinsen aus kurz- bis mittelfristigen Festgeld- und Spareinlagen werden zusammen mit den übrigen Zinsen aus Bankguthaben sowie den Abzinsungserträgen aus langfristigen Rückstellungen (T€ 5) unter **Zinsen und ähnliche Erträge** ausgewiesen. Ursache für die deutliche Verminderung der Zinserträge ist im Wesentlichen der Verfall der Renditen auf den Kapitalmärkten. Die Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen im Anlagevermögen ist von 0,626 Prozent in 2014 auf 0,556 Prozent in 2015 gesunken. Der Anlagebetrag hat sich infolge der Investitionstätigkeiten im Vorjahresvergleich um ca. 3,7 Mio. € reduziert.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** resultieren aus der Einlösung von Wertpapieren zum Nennwert, die zu höheren Kursen erworben wurden. Ausfälle bzw. Wertberichtigungen waren nicht zu verzeichnen. Die **Zinsaufwendungen und**

ähnliche Aufwendungen betreffen nahezu ausschließlich Aufzinsungsbeträge aus Pensionsrückstellungen (T€ 1.232).

4. Steuern

Steuern vom Einkommen und Ertrag fielen bei den Betrieben gewerblicher Art (Vermietung, Verkauf von Anschriftenverzeichnissen und Firmenadressen, Ehrenurkunden etc.) als Gewerbe- und Körperschaft- sowie Kapitalertragsteuer in der Höhe von T€ 9 an. In den Sonstigen Steuern sind hauptsächlich die Grundsteuern mit T€ 104 enthalten.

5. Ergebnis

Der in der Bilanz und unter der GuV angegebene Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns steht unter dem Vorbehalt der Beschlussfassung der Vollversammlung am 20.06.2016.

V. Erläuterungen zur Finanzrechnung

Hinsichtlich der Ist-Ist-Entwicklung und der Plan-Ist-Entwicklung wird grundsätzlich auf die Anlagen 1/3 (Seite 5), 1/5 (Seite 7) und 1/6/3 (Seite 42) Bezug genommen.

1. Jahresergebnis ohne außerordentlichen Posten

Das Jahresergebnis wird auf der Ertragsseite wesentlich durch geringere Beitragserlöse gegenüber dem Vorjahr bestimmt. Die Betriebsaufwendungen erhöhen sich insgesamt. Höheren Material- und Personalaufwendungen sowie Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stehen geringere Abschreibungen gegenüber.

2. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet das um Abschreibungen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen, Veränderungen der Rückstellungen und der Rechnungsabgrenzungsposten sowie Veränderungen der sonstigen Aktiva und Passiva bereinigte Jahresergebnis.

Im Geschäftsjahr 2015 beträgt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit T€ -5.637 (VJ T€ 13.060).

3. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt die Einzahlungen und Auszahlungen für Investitionen im Bereich des immateriellen Anlagevermögens, des Sachanlage- und des Finanzanlagevermögens. Im immateriellen und Sachanlagevermögen wurden in 2015 insgesamt Investitionen in Höhe von T€ 6.511 getätigt.

Im Zuge der Generalsanierung des IHK-Stammhauses in der Max-Joseph-Straße wurden Anzahlungen für Anlagen im Bau über T€ 5.124 geleistet. Die Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung und IT-Infrastruktur betrugen T€ 1.043, in Lizenzen und Software wurden T€ 344 investiert.

4. Finanzmittelbestand am Ende der Periode

Der Finanzmittelbestand ermäßigte sich aufgrund des negativen Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionen gegenüber dem Vorjahr um T€ 12.147 und beträgt somit zum Bilanzstichtag T€ 83.788.

VI. Ergänzende Angaben

Personalübersicht zum 31.12.2015

	Ist 31.12.2015		Ist 31.12.2014		Veränderung	
	Stellenkapazität VZA	Gehälter (in T€)	Stellenkapazität VZA	Gehälter (in T€)	Stellenkapazität VZA	Gehälter (in T€)
HGF / stv. HGF	3,0	634	3,0	656	0,0	-22
Bereichsleiter	6,0	825	6,0	777	0,0	48
Abteilungsleiter	5,0	606	5,0	592	0,0	14
Referatsleiter	44,2	3.948	44,2	3.935	0,0	14
Band G - I	166,3	10.075	162,2	9.791	4,2	285
Band D - F	210,7	9.090	200,3	8.653	10,4	438
Band A - C	43,5	1.304	38,9	1.341	4,6	-36
Auszubildende	15,0	201	21,0	214	-6,0	-13
Summe	493,8	26.684	480,6	25.957	13,2	727

davon BIHK	Ist 31.12.2015		Ist 31.12.2014		Veränderung	
	Stellenkapazität VZA	Gehälter (in T€)	Stellenkapazität VZA	Gehälter (in T€)	Stellenkapazität VZA	Gehälter (in T€)
Band G - I	9	469	10,5	420	-1,5	49
Band D - F	2,38	94	3,25	87	-0,87	7
	11,38	563	13,75	507	-2,37	56

Mitarbeiterzahlen Stichtag 31.12.2015

	2015	2014	Veränderung
Anzahl aktiver Mitarbeiter zum 31.12.	540	511	29
Kernbelegschaft	540	511	29
Auszubildende	15	21	-6
Summe	555	532	23
außerdem			
Geringfügig Beschäftigte	9	14	-5
Trainees	0	0	0
Praktikanten	5	5	0
Elternzeit	17	24	-7
ATZ inaktiv	1	2	-1
EU-Rente	2	2	0

Mitarbeiterzahlen Durchschnitt Quartalsenden 2015

	2015	2014	Veränderung
Anzahl aktiver Mitarbeiter Durchschnitt	527	512	15
Kernbelegschaft	527	512	15
Auszubildende	16	20	-4
Summe	543	532	11
außerdem			
Geringfügig Beschäftigte	10	12	-2
Trainees	0	0	0
Praktikanten	7	5	2
Elternzeit	22	20	2
ATZ inaktiv	1	4	-3
EU-Rente	2	2	0

Vergütung der Hauptgeschäftsführung

Jahresvergütung der Hauptgeschäftsführung 2015			
	HGF IHK f. München und Obb. HGF des BIHK e.V.	stv. HGF 1	stv. HGF 2
Fixe Vergütung	227,6 T€	185,8 T€*	177,4 T€
Variable Vergütung**	21,5 T€	10,6 T€	10,6 T€
Betriebliche Altersversorgung	Versorgungszusage Besoldungsstufe 11 BayBeamVG	Direktzusage analog Besoldungsstufe 7 BayBeamVG	Direktzusage analog Besoldungsstufe 7 BayBeamVG
Dienstwagen	Obere Mittelklasse	Mittelklasse, mtl. Leasingrate max. 500 € netto	Mittelklasse, mtl. Leasingrate max. 500 € netto
Vertragsdauer	Bestellung für 5 Jahre	Bestellung für 5 Jahre	Bestellung für 5 Jahre
Vergütung aus IHK-Mandaten***	keine	keine	keine
Vergütung aus privaten Nebentätigkeiten	keine	keine	4.800 € (Prokurist Münchner Gewerbehöfe- und Technologie- zentrumsges. mbH)
Abfindungsregelung	keine	keine	keine

* davon 8.400 € für Geschäftsführung BIHK-Service GmbH
 ** Auszahlung von 50 % des möglichen variablen Anteils, weitere 50 % werden bis zum Abschluss der Generalanierung MJS innerhalb eines definierten Zeit- und Kostenbudgets einbehalten.
 *** für Aufwandsentschädigungen oder Sitzungsgelder aus hauptamtlicher Tätigkeit in externen Gremien, z.B. Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandaten, gilt Abführipflicht (Beschluss Präsidium vom 20.06.2012)

Aufwandsentschädigung des Ehrenamts

Die Tätigkeit der Mitglieder des Präsidiums, der Vollversammlung und der regionalen Gremien erfolgt ehrenamtlich; es werden weder Aufwandsentschädigungen oder Sitzungsgelder bezahlt noch Kosten erstattet.

Entschädigungen für ehrenamtliche Prüfer in der Aus- und Weiterbildung erfolgen in sinngemäßer Anwendung des Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetzes.

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Nahestehende Personen und Unternehmen sind:

- Präsident und Vizepräsidenten
- Mitglieder der Vollversammlung
- Hauptgeschäftsführer und Stellvertreter
- Bereichsleiter
- sowie diesen genannten Personen nahe stehende Familienangehörige und Unternehmen

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen gemäß § 285 Nr. 21 HGB zu marktunüblichen Bedingungen wurden im Berichtsjahr nicht getätigt.

Geschäfte zu einem Wert von mehr als T€ 10 brutto wurden im Berichtsjahr mit folgenden Unternehmen, deren Inhaber, Geschäftsführer oder Bevollmächtigte Mitglieder der IHK-Vollversammlung oder obere IHK-Führungskräfte sind, durchgeführt:

Unternehmen	Person
DELTA Direkt Lebensversicherung Aktiengesellschaft München, Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München, TRIAS Versicherung Aktiengesellschaft	Dipl.-Betriebsw. Rolf Schünemann
Stadtwerke München GmbH, SWM Versorgungs GmbH	Dr. Florian Bieberbach
BIHK Service GmbH	Dr. Manfred Göbl / Frank Dollendorf
Georg Reischl Spedition GmbH, Georg Reischl Liegenschaftsverwaltung GmbH	Georg Reischl
K. Baumann Baugesellschaft mbH	Karl Georg Baumann
M-net Telekommunikations GmbH, Panon AG und GmbH	Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ralf Straßberger
Alois Dallmayr KG	Georg Randlkofer
UniCredit Bank AG	Matthias Brückl
Audi Aktiengesellschaft	Wolfgang Andreä
IHK - Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildungs mbH	Dr. Stefan Loibl

Treuhandverhältnisse

Die IHK für München und Oberbayern hält für die bayerischen IHKs Gesellschaftsanteile (sonstige Anteile) als Treuhandvermögen in einer Gesamthöhe von T€ 60. Einzelheiten sind der Anlage 1/8 (Seite 58) zu entnehmen.

Finanzielle Verpflichtungen

Die IHK für München und Oberbayern hat über die jeweiligen Vertragslaufzeiten finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von T€ 19.563.

Bezeichnung	31.12.2015 in T€	31.12.2014 in T€	Δ (Veränderung) in T€
Finanzielle Verpflichtungen			
- davon aus Leasingverträgen	383	569	-186
- davon aus Mietverträgen	17.617	8.886	8.731
- davon aus Dienstleistungsverträgen	989	984	5
- davon aus Wartungsverträgen	574	567	7
- davon aus Sonstigen Verträgen	0	1	-1
Gesamt	19.563	11.007	8.556

Die Verpflichtungen aus Leasingverträgen (T€ 383) betreffen insgesamt 14 Dienstfahrzeuge, davon drei für den Hauptgeschäftsführer und seine beiden Stellvertreter, sieben für den Außendienst (Bildungsberater) und vier für den allgemeinen Fahrzeugpool. Leasingverträge bestehen ebenso für Kopiersysteme und IT-Ausstattung. Die Mietverpflichtungen (T€ 17.617) sind im Wesentlichen begründet durch langfristige Mietverträge für den Interimsstandort München Balanstraße und die Regionalgeschäftsstellen in Ingolstadt, Mühldorf, Rosenheim und Weilheim. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich dem Abschluss des Mietvertrags für die neue Geschäftsstelle in Ingolstadt mit einer Laufzeit von 15 Jahren, die bis zum Ende der Laufzeit berücksichtigt ist. Mieterträge werden hier nicht erfasst. Dienstleistungs- (T€ 989) und Wartungsverträge (T€ 574) beinhalten hauptsächlich Betrieb und Wartung der Telekommunikations- und IT-Infrastruktur (TDN, WAN, LAN, W-LAN-Netz, Hard- und Software).

Darüber hinaus ist die IHK für München und Oberbayern Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin (DIHK). Nach § 20 der

Vereinsatzung steht der IHK bei Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbeitrag zu leisten.

Der DIHK weist zum 31.12.2015 bei einer Bilanzsumme von Mio. € 135,6 ein Eigenkapital von Mio. € 52,6 aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 1. Januar 1987 entstanden sind, nicht passiviert. Dadurch sind Verpflichtungen in Höhe von Mio. € 30,2 nicht in der Bilanz zum 31.12.2015 angegeben. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen in der Bilanz betragen per 31.12.2015 Mio. € 53,3.

Der durchschnittliche Beitrag der IHK München zum DIHK belief sich in den letzten fünf Jahren auf rund 9,8 Prozent des gesamten Beitragsaufkommens des DIHK.

Auf der Grundlage des am 23.03.2011 von der Vollversammlung des DIHK beschlossenen neuen § 16 Abs. 4 der Vereinssatzung können periodenunabhängig auch jährlich zweckgebundene Kapitalzuführungen zum Aufbau des Eigenkapitals des DIHK festgesetzt werden. Die IHKs stellen für diesen Zweck beschlussgemäß in Aussicht, ab 2012 bis voraussichtlich 2018 gemäß DIHK-Umlageschlüssel einen Betrag von jährlich insgesamt Mio. € 1,4 an den DIHK zu leisten.

Für die Mitarbeiter der IHK besteht eine Mitgliedschaft bei der Bayerischen Versorgungskammer, München (Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden), soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen Grundsätzen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Rückstellungen für Pensionen getroffen wurde (insgesamt 36 aktive und ehemalige Mitarbeiter).

Die Zusatzversorgungskasse hat die Aufgabe, die betriebliche Altersversorgung für ihre Mitglieder durchzuführen. Die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (ATV-K). Seit dem 01.01.2002 ist die Höhe der Betriebsrente insbesondere abhängig von dem jeweiligen Jahresentgelt und dem Alter des Beschäftigten. Anwartschaften aus dem bis zum 31.12.2001 durchgeführten Gesamtversorgungssystem wurden zusätzlich in Form einer Startgutschrift berücksichtigt.

Bis zum Jahr 2002 wurde die Zusatzversorgung im Umlageverfahren finanziert. Seit dem Jahr 2003 erfolgt die Finanzierung in einem Mischsystem aus Umlagefinanzierung und kapitalgedeckter Finanzierung. Die Zusatzversorgungskasse strebt einen Umstieg auf das Kapitaldeckungsverfahren an. Unter Berücksichtigung der

derzeitigen Annahmen geht die Zusatzversorgungskasse davon aus, dass sie voraussichtlich im Jahr 2025 ganz auf die Kapitaldeckung umsteigen kann.

Die Zusatzversorgungskasse hat mit Beginn des Jahres 2013 ihren Umlagesatz von 4,75 Prozent auf 3,75 Prozent des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts bis einschließlich 2017 festgesetzt. Der Satz für den im Kapitaldeckungsverfahren zu entrichtenden Zusatzbeitrag betrug unverändert 4,0 Prozent. Damit betragen die Gesamtaufwendungen 7,75 Prozent.

Die Summe der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte für die Beschäftigten der IHK für München und Oberbayern betrug im Geschäftsjahr 2015 T€ 22.223 (Vorjahr T€ 22.367).

Honorar der Abschlussprüfer

Das Honorar für die Abschlussprüfung wird im Wege eines Umlageverfahrens erhoben. Berechnungsgrundlage des Umlageverfahrensanteils ist der Durchschnitt des in den letzten drei Jahren angefallenen Stundenaufwands für diese Tätigkeiten je IHK am Gesamtaufwand. IHK übergreifende Gemeinschaftsleistungen werden durch Grundbeiträge sowie andere Bestätigungsleistungen und sonstige Leistungen mittels Tages- und Stundensätzen abgerechnet. Die jeweiligen Honorare enthalten anteilige Gemeinkosten und unterliegen dem Kostendeckungsprinzip.

VII. Angaben zu Organen

Mitglieder der Vollversammlung im Geschäftsjahr 2015

Eine Übersicht der Mitglieder der Vollversammlung im Geschäftsjahr 2015 ist auf unserer Internetseite unter www.muenchen.ihk.de einsehbar. Hier wird auf Gründen der Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses verwiesen.

Mitglieder des Präsidiums und der Hauptgeschäftsführung im Geschäftsjahr 2015

Präsident

Dr. Eberhard Sasse
Dr. Sasse AG

Vizepräsidenten

Dr. Florian Bieberbach
Stadtwerke München GmbH

Georg Dettendorfer
Johann Dettendorfer Spedition, Ferntrans Verwaltungsgesellschaft mbH

Detlef Dörrié
Aktiv AG Dienstleistungen und Beteiligungen

Wilfried Gerling
Münchner Bank eG

Gerhard Lutz
AUTOHAUS HORNUNG GmbH & Co. KG

Ingrid Obermeier-Osl
Franz Obermeier GmbH

Georg Randlkofer
GR-AD KG

Stephanie Spinner-König
Spinner GmbH

Kathrin Wickenhäuser-Egger
Wickenhäuser & Egger AG

Johannes Winklhofer
iwis motorsysteme GmbH & Co. KG

Hauptgeschäftsführer
Peter Driessen

Stellvertretende Hauptgeschäftsführer
Dr. Manfred Gößl

Peter Kammerer

München, den 29.04.2016

IHK für München und Oberbayern

Präsident

Hauptgeschäftsführer

Dr. Eberhard Sasse

Peter Driessen

Anlagenspiegel

Posten der Bilanz/Vermögensrechnung:	Entwicklung der Anschaffungswerte						Entwicklung der Abschreibungen						Restbuchwerte 31.12.2014
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten (A. I. 1.)	1.905.800,77	343.628,96	0,00	84.057,29	2.165.372,44	1.502.213,77	373.097,96	0,00	0,00	84.057,29	1.791.254,44	374.118,00	403.587,00
2. Geleistete Anzahlungen (A. I. 2.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.905.800,77	343.628,96	0,00	84.057,29	2.165.372,44	1.502.213,77	373.097,96	0,00	0,00	84.057,29	1.791.254,44	374.118,00	403.587,00	
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten auf fremden Grundstücken (A. II. 1.)	66.148.982,90	0,00	0,00	2.679.557,34	63.469.425,56	3.343.963,49	1.835.965,00	0,00	0,00	2.679.557,34	2.500.371,15	60.969.054,41	62.805.019,41
2. Technische Anlagen und Maschinen (A. II. 2.)	97.197,78	0,00	0,00	0,00	97.197,78	48.600,78	6.942,00	0,00	0,00	0,00	55.542,78	41.655,00	48.597,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung (A. II. 3.)	12.231.753,49	709.937,70	0,00	353.714,28	12.587.976,91	9.968.341,49	894.510,70	0,00	0,00	353.714,28	10.509.137,91	2.078.839,00	2.263.412,00
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau (A. II. 4.)	11.991.128,26	5.456.994,91	0,00	0,00	17.448.123,17	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.448.123,17	11.991.128,26
90.469.062,43	6.166.932,61	0,00	3.033.271,62	93.602.723,42	13.360.905,76	2.737.417,70	0,00	0,00	3.033.271,62	13.065.051,84	80.537.671,58	77.108.156,67	
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (A. III. 1.)	25.600,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00	25.600,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen (A. III. 2.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen (A. III. 3.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Untern. mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (A. III. 4.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens (A. III. 5.)	32.582.000,00	4.530.677,51	0,00	4.530.677,51	32.582.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	32.582.000,00	32.582.000,00
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche (A. III. 6.)	27.707.330,09	929.707,11	0,00	448.508,39	28.188.528,81	7.799,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.799,00	28.180.729,81	27.699.531,09
60.314.930,09	5.460.384,62	0,00	4.979.185,90	60.796.128,81	7.799,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.799,00	60.788.329,81	60.307.131,09
Anlagevermögen insgesamt	152.689.793,29	11.970.946,19	0,00	8.096.514,81	156.564.224,67	14.870.918,53	3.110.515,66	0,00	0,00	3.117.328,91	14.864.105,28	141.700.119,39	137.816.874,76

Plan-Ist-Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung (Mindestgliederung)

	Plan 2015		Ist 2015			Plan-Ist- Abweichung		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen			50.330.000,00		24.392.578,26	59.034.737,79		8.704.737,79
davon: - Erträge IHK-Beiträge Vorjahre		20.373.000,00					4.019.578,26	
- Grundbeiträge Vorjahre	1.670.000,00			2.586.033,71			916.033,71	
- Umlagen Vorjahre	18.703.000,00			21.806.544,55			3.103.544,55	
- Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr		29.957.000,00			31.029.505,00		1.072.505,00	
- Grundbeiträge lfd. Jahr	19.840.000,00			20.441.945,00			601.945,00	
- Umlagen lfd. Jahr	10.117.000,00			10.587.560,00			470.560,00	
davon: - Wertaufholung		0,00			3.612.654,53		3.612.654,53	
2. Erträge aus Gebühren			10.135.000,00			10.910.056,45		775.056,45
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsbildung		4.533.000,00			4.908.770,77		375.770,77	
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung	2.805.000,00				4.515.979,00		1.710.979,00	
- Erträge aus sonstigen Gebühren	2.797.000,00				1.485.306,68		-1.311.693,32	
3. Erträge aus Entgelten			5.480.000,00			5.249.434,63		-230.565,37
davon: - Verkaufserlöse		351.600,00			351.230,77		-369,23	
- Entg. a. Lehrgang, Seminaren, Veranstalt.	4.859.900,00				4.233.078,92		-626.821,08	
4. Bestandsveränderungen			0,00			0,00		0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen			0,00			0,00		0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge			5.330.000,00			7.791.040,16		2.461.040,16
davon: - Erträge aus Erstattungen		2.679.000,00			3.205.078,92		526.078,92	
- Erträge aus öffentl. Zuwendungen		30.000,00			877.436,32		847.436,32	
Betriebsbeiträge			71.275.000,00			82.985.269,03		11.710.269,03
7. Sachaufwand			14.000.000,00			14.694.534,20		694.534,20
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			2.487.000,00			2.479.821,55		-7.178,45
b) Aufwand für bezogene Leistungen		9.200.000,00			10.055.716,51		855.716,51	
davon: Fremdleistungen								
- Honorare Dozenten	2.603.900,00			2.568.639,48			-35.260,52	
- Prüferentschädigungen	3.812.100,00			4.067.097,49			254.997,49	
8. Personalaufwand			36.927.000,00			37.290.044,06		363.044,06
a) Gehälter (inkl. Sachbezüge und Aushilfen)		28.175.000,00			27.813.779,49		-361.220,51	
davon: - Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen	27.945.700,00			27.612.472,18			-333.227,82	
- Ausbildungsvergütungen	229.300,00			201.046,29			-28.253,71	
b) Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung		8.752.000,00			9.476.264,57		724.264,57	
davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	4.732.000,00			4.635.350,18			-96.649,82	
- Beihilfen und Unterstützung	300.000,00			329.397,81			29.397,81	
- Renten- u. Hinterbliebenenversorgung	0,00			0,00			0,00	
- Vorsorge	3.708.000,00			4.308.212,22			600.212,22	
9. Abschreibungen			1.830.900,00		3.110.514,66		1.279.614,66	1.277.514,66
a) Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände, Anlagevermögen u. d. v.		1.830.900,00			3.110.514,66		1.279.614,66	
davon: - Abschreibungen auf Gebäude u. Gebäudeeinrichtungen	312.900,00			266.564,00			-46.336,00	
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens		2.100,00			0,00		-2.100,00	
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			38.549.800,00			31.915.446,37		-6.634.353,63
davon: - Sonstiger Personalaufwand		1.452.000,00			1.386.046,35		-65.953,65	
- Mieten, Pachten, Erbbauzinsen u. Leasing		3.740.000,00			3.535.266,12		-204.733,88	
- Aufwendungen für Fremdleistungen		6.996.500,00			5.271.654,20		-1.724.845,80	
- Rechts- und Beratungskosten		2.712.000,00			2.261.600,46		-450.399,54	
- Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation		3.108.900,00			3.255.014,32		146.114,32	
- Präsidentenfonds		51.000,00			37.291,31		-13.708,69	
- Marketing u. Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation außer Präsidentenfonds		2.690.800,00			2.004.318,65		-686.481,35	
- Aufwendungen DIHK		4.374.000,00			4.145.033,62		-228.966,38	
- Zuwendungen		75.000,00			93.551,07		18.551,07	
- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung		2.859.900,00			4.761.935,78		1.902.035,78	
Betriebsaufwand			91.309.800,00			87.010.539,29		-4.299.260,71
Betriebsergebnis			20.034.800,00			4.025.270,26		16.009.529,74
11. Erträge aus Beteiligungen			0,00			0,00		0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			519.000,00			600.845,08		81.845,08
13. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge			123.000,00			127.325,15		4.325,15
davon: Erträge aus Abzinsung		0,00			0,00		0,00	
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens			0,00			0,00		0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			-1.026.000,00			-1.231.559,62		-205.559,62
davon: Aufwendungen aus Aufzinsung		-1.026.000,00			-1.230.729,64		-204.729,64	
Finanzergebnis			-384.000,00			-503.389,39		-119.389,39
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			20.418.800,00			4.528.659,65		15.890.140,35
16. Außerordentliche Erträge			0,00			0,00		0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen			0,00			0,00		0,00
Außerordentliches Ergebnis			0,00			0,00		0,00
18. Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag			27.000,00			9.395,80		-17.604,20
19. Sonstige Steuern			115.000,00			105.626,01		-9.373,99
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			20.560.800,00			4.643.681,46		15.917.118,54
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			14.000.000,00			13.223.252,79		-776.747,21
22. Entnahmen aus Rücklagen			6.560.800,00			20.254.719,95		13.693.919,95
a) aus der Ausgleichsrücklage		0,00			0,00		0,00	
b) aus anderen Rücklagen	6.560.800,00				20.254.719,95		13.693.919,95	
davon: Liquiditätsrücklage		0,00			0,00		0,00	
23. Einstellungen in Rücklagen			0,00			0,00		0,00
a) in die Ausgleichsrücklage		0,00			0,00		0,00	
b) in andere Rücklagen		0,00			0,00		0,00	
davon: Liquiditätsrücklage		0,00			0,00		0,00	
Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0,00			28.834.291,28		28.834.291,28
Gewinnverwendungsvorschlag								
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage								
- Einstellung in andere Rücklagen								
- Vortrag auf neue Rechnung						28.834.291,28		28.834.291,28

Plan-Ist-Vergleich Finanzrechnung (Mindestgliederung)

	Plan 2015		Ist 2015		Plan-Ist- Abweichung	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten		-9.800.000,00		-4.643.681,46		5.156.318,54
2. a) +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens		2.300.000,00	3.110.514,66	3.110.514,66	810.514,66	810.514,66
+ Abschreibungen	2.300.000,00		3.110.514,66		810.514,66	
- Zuschreibungen	0,00		0,00		0,00	
2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		-432.000,00		-436.327,77		-4.327,77
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten		814.000,00	2.298.590,46	2.298.590,46	1.484.590,46	1.484.590,46
a) + Aufwendungen Zuführung Rückstellungen	900.000,00		3.608.378,91		2.708.378,91	
- Erträge Auflösung von Rückstellungen	-86.000,00		-1.771.345,62		-1.685.345,62	
b) + Bildung Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00		63.271,16		63.271,16	
+ Auflösung Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00		751.255,82		751.255,82	
- Auflösung Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00		-40.939,20		-40.939,20	
- Bildung Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00		-312.030,61		-312.030,61	
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-) [bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio]				-481.198,72		
5. +/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens				0,00		
6. +/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind				-8.496.795,46		
7. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind				3.012.202,76		
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten				0,00		
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-7.118.000,00		-5.636.695,53		1.481.304,47
10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		0,00		0,00		0,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-5.177.000,00	-6.166.932,61	-6.166.932,61	-1.129.647,83	-989.932,61
Grundstücke und Gebäude	-4.120.000,00		-5.249.647,83		-1.129.647,83	
- Anteil Sanierung MJS	-4.000.000,00		-5.123.994,91		-1.123.994,91	
- neue Geschäftsstelle Ingolstadt Raumakustik	-120.000,00		-125.652,92		-5.652,92	
Verpflichtungsermächtigung pauschal veranschlagt	0,00		0,00		0,00	
Technische Anlagen	0,00		0,00		0,00	
Verpflichtungsermächtigung pauschal veranschlagt	0,00		0,00		0,00	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-1.057.000,00		-917.284,78		139.715,22	
- Neue/Ersatz Netzwerkkomponenten	-100.000,00		-19.115,26		80.884,74	
- Medienausstattung Orleansstraße	-100.000,00		-112.374,53		-12.374,53	
- Ausstattung Büro- und Seminarbereich Geschäftsstelle Weilheim	-120.000,00		-98.114,04		21.885,96	
- neue Geschäftsstell Ingolstadt (Trennwände etc.)	-303.000,00		-207.347,07		95.652,93	
- Fahrzeuge	0,00		0,00		0,00	
pauschal veranschlagt	-434.000,00		-480.333,88		-46.333,88	
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		0,00		0,00		0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens		-281.000,00	-343.628,96	-343.628,96	-62.628,96	-62.628,96
- CMS Software (Internet/Intranet)	-122.000,00		-95.200,00		26.800,00	
- Lizenzen für DMS/Archivierung	0,00		0,00		0,00	
pauschal veranschlagt	-159.000,00		-248.428,96		-89.428,96	
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		0,00		0,00		0,00
+ Abgang von Anteilen	0,00		0,00		0,00	
+ Abgang von Wertpapieren/Festgeldern	0,00		0,00		0,00	
+ Abgang von Rückdeckungsansprüchen	0,00		0,00		0,00	
+ Abgang von sonstigen Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		0,00		0,00		0,00
- Zugang von Beteiligungen	0,00		0,00		0,00	
- Zugang von sonstigen Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-5.458.000,00		-6.510.561,57		-1.052.561,57
17. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und aus Investitionszuschüssen		0,00		0,00		0,00
a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0,00		0,00		0,00	
Investitionskredite	0,00		0,00		0,00	
Kassenkredite	0,00		0,00		0,00	
b) Einzahlung aus Investitionszuschüssen	0,00		0,00		0,00	
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten		0,00		0,00		0,00
Investitionskredite	0,00		0,00		0,00	
Kassenkredite	0,00		0,00		0,00	
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		0,00		0,00		0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)		-12.576.000,00		-12.147.257,10		428.742,90
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode				95.935.164,41		
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode				83.787.907,31		

x) Die Positionen 4. bis 8. sowie 21. bis 22 werden nicht geplant.

83.787.908,31

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2015

Wirtschaftsentwicklung in Oberbayern

Die oberbayerische Wirtschaft ist im Jahr 2015 solide gewachsen. Im Zuge dieser stabilen Entwicklung haben die Unternehmen weiter Personal eingestellt. Der Beschäftigungsaufbau hat die Lohnsumme insgesamt erhöht, die Reallöhne sind gestiegen. Die privaten Haushalte nutzten den Ausgabenspielraum zum Konsum sowie zu größeren Anschaffungen, wie z. B. zum Kauf von Immobilien. Zusätzlichen konjunkturellen Rückenwind lieferten drei Sonderfaktoren: Erstens schafften die niedrigen Zinsen einerseits günstige Finanzierungsbedingungen für Staat, Haushalte und Unternehmen, andererseits machten sie die klassische Geldanlage unattraktiv. Der Konsumanreiz war damit hoch, der Sparanreiz hingegen gering. Zweitens verschafften die gesunkenen Öl- bzw. Treibstoffpreise den Haushalten zusätzliche Konsummöglichkeiten, entlastet wurden aber auch die Unternehmen. Drittens beflügelte der schwache Euro die Exporte. Trotz des stimulierenden makroökonomischen Umfelds war die Investitionstätigkeit der Unternehmen, die als wichtiger Gradmesser für Wettbewerbsfähigkeit und konjunkturelle Zuversicht gilt, vergleichsweise schwach ausgeprägt.

Strategische Ausrichtung der IHK-Arbeit

Auch im Geschäftsjahr 2015 orientierte sich die fachliche Schwerpunktsetzung der IHK-Arbeit an einem Katalog bereichsübergreifender „strategischer Kernziele“, der auf Vorschlag des Präsidiums vom 10.02.2015 verdichtet und am 16.06.2015 durch das IHK-Präsidium angenommen wurde.

Gemeinsames Kennzeichen der strategischen IHK-Kernziele ist deren nachhaltige Ausrichtung und Verfolgung im Interesse der regionalen Wirtschaft und der IHK-Weiterentwicklung. Die strategischen Kernziele 2015 basieren wie im letzten Jahr auf einer Matrix, die eine Zuordnung der thematischen und organisatorischen

Kernziele für 2015 zu den vier IHK-Kernaufgaben ermöglicht, wie sie im Leitbild entwickelt wurden.

Die vier Kernaufgaben der IHK für München und Oberbayern lauten:

- I. Gesamtinteresse vertreten
- II. Unternehmen fördern
- III. Wirtschaft selbst organisieren
- IV. Ehrbaren Kaufmann leben

Die thematischen Kernziele sind:

- Fachkräfte sichern
- Infrastruktur weiterentwickeln
- Regeln vereinfachen
- Internationalisierung fördern
- Wirtschaftsregionen stärken

Ergänzt werden diese Schwerpunktthemen der IHK-Arbeit um interne Kernziele zur organisatorischen IHK-Weiterentwicklung:

- Kommunikation stärken
- Ressourcen bereitstellen
- Effizienz steigern
- Innovationskraft erhöhen

Im Wesentlichen konzentrierte sich die IHK-Arbeit in 2015 auf folgende vier inhaltliche Themenfelder vor dem Hintergrund der Gesamtzielsetzung:

Wirtschaft Digital

Die Digitalisierung ist für die Unternehmen eine der zentralen Herausforderungen der nächsten Jahre. Die IHK ist gefordert, ihre Mitgliedsunternehmen auf dem Weg ins digitale Zeitalter zu begleiten.

Berufliche Bildung

Die Berufliche Bildung ist eine zentrale Säule der Fachkräftesicherung für die oberbayerische Wirtschaft. Die Berufsbildung muss im Stellenwert gestärkt und alle Potenziale ausgeschöpft werden. In diesem Zusammenhang ist es für die IHK gemäß dem Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns Auftrag und Verpflichtung zugleich, einen wesentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration von Flüchtlingen durch deren Eingliederung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu schaffen.

Kommunikation

Die Kommunikation fokussiert sich auf nutzerorientierte und kampagnenfähige Markenthemen. Die Sichtbarkeit der IHK wird so erhöht und die Marke IHK gestärkt.

Infrastruktur weiterentwickeln

Gesamtinteressenvertretung heißt, die Positionen in der regionalen gewerblichen Wirtschaft zum Ausbau der Energie- und Verkehrsinfrastruktur einzuholen, abzuwägen, über Mehrheitsbeschlüsse zu bündeln und an die Politik heranzutragen.

Die Hauptgeschäftsführung informierte das Präsidium am 3. Februar 2016 im Rahmen eines Rechenschaftsberichts über den Erreichungsgrad der strategischen Kernziele.

Weiterentwicklung im Qualitätsmanagement

Das nach ISO 9001 zertifizierte QM-System der IHK München wurde im Januar des Jahres 2015 einer ersten Überwachung unterzogen. Das Audit konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Im Verlauf des Jahres wurden im Rahmen des Qualitätsmanagements eine Reihe interner Audits und KVP-Maßnahmen durchgeführt. Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Qualitätsmanagement, Prozessmanagement, Risikomanagement und DMS-Projekt arbeiteten in einer KVP-Gruppe zusammen, um Arbeiten abzustimmen und nachzuhalten.

Mit dem Ausbau des Organisationshandbuchs (QM-Dokumentation) wurde auch in 2015 intensiv fortgefahren. Das E-Regelbuch, eine elektronische Zusammenfassung aller in der IHK gefassten Beschlüsse und Regeln, und das Wiki Risikomanagement wurden weiter entwickelt.

Weitere QM-Schwerpunkte waren die beiden halbjährlichen Zusammenfassungen der Ergebnisse des Beschwerdemanagements, die Mitarbeit im Projekt Effizienzwerkstatt sowie im Arbeitskreis Innovationsmanagement und die erneute Durchführung einer Zufriedenheitsumfrage unter IHK-Mitgliedsunternehmen, die in Kontakt mit der IHK München stehen. In der Globalzufriedenheit, die eine Skala von 1 („vollkommen zufrieden“) bis 5 („vollkommen unzufrieden“) umfasst, beurteilten die Kunden die IHK München mit einem ausgezeichneten Wert von 1,81. Damit konnte das sehr gute Vorjahresergebnis von 1,90 nochmals übertroffen werden.

Im Jahr 2015 erfolgte die Feldphase der „Mystery Man-Umfrage“, an der sich rund die Hälfte der deutschen IHKs beteiligen. Die Ergebnisse werden im März/April 2016 erwartet.

Weiterentwicklung im Risikomanagement

Die in 2012 gestartete Entwicklung eines Risikomanagementsystems wurde in 2015 planmäßig fortgesetzt.

Im Rahmen der Risikobewertung wurde ein einheitliches, objektives und um qualitative Kriterien ergänztes Bewertungsschema definiert und eingeführt, anhand dessen alle aufgenommenen Risiken in der IHK eingestuft werden.

Weiter wurden „Risiko-Entscheiderrunden“ mit den Bereichsleitern eingeführt. Ziel dieser Besprechung ist die Information und Diskussion über bereichseigene Risiken sowie die Festlegung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung.

Ebenso wurde ein adressatengerechtes Risikoreporting für Führungskräfte entwickelt und implementiert. Der Risikoreport wird nach erfolgter Risiko-Entscheiderrunde allen beteiligten Führungskräften (Referatsleiter, Abteilungs- und Bereichsleiter) sowie der Hauptgeschäftsführung zur Verfügung gestellt.

Die Risikoinventur der IHK München und Oberbayern mit den entsprechenden Risikoreports wird im ersten Quartal 2016 abgeschlossen. Die wesentlichen Risiken der IHK und damit verbundene Handlungsfelder werden im zweiten Quartal 2016 an die Hauptgeschäftsführung adressiert. Ab dem dritten Quartal 2016 geht das Risikomanagement von der Einführungsphase in den Regelbetrieb über.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Zum 31.12.2015 betrug der Mitgliederbestand 386.734 Unternehmen (Vorjahr: 387.094). 40,5 Prozent der Mitglieder waren wegen eines Gewerbeertrags oder Gewinns aus Gewerbebetrieb von weniger als € 5.200 im Geschäftsjahr von Beitragszahlungen an die IHK befreit.

Im Berichtsjahr belief sich das Jahresergebnis auf Mio. € -4,6, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um Mio. € 15,8 bedeutet.

Wesentliche Ursache für den Jahresfehlbetrag war die Senkung des Umlagesatzes im Berichtsjahr von 0,150 auf 0,050 Prozent des Gewerbeertrags oder Gewinns aus Gewerbebetrieb. Dies führte zu einer Entlastung der beitragspflichtigen Mitglieder in Höhe von Mio. € 19,1.

Die Betriebserträge der IHK im Geschäftsjahr 2015 lagen mit insgesamt Mio. € 83,0 um Mio. € 9,4 unter dem Vorjahreswert. Der Betriebsaufwand nahm im Vorjahresvergleich um Mio. € 6,2 auf Mio. € 87,0 zu.

Das Finanzergebnis reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um Mio. € 0,2. Der Finanzmittelbestand betrug zum Bilanzstichtag Mio. € 83,8, was einer Abnahme gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt um Mio. € 12,1 entspricht.

Die Bilanzsumme ermäßigte sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,09 Prozent auf Mio. € 242,2. Die Anlagenintensität bezifferte sich auf 58,5 Prozent des Gesamtvermögens. Die langfristigen Vermögenswerte nahmen um 2,8 Prozent auf Mio. € 141,7 zu. Das Umlaufvermögen betrug Mio. € 99,1 und blieb damit um 3,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote lag mit 80,5 Prozent geringfügig unter dem Vorjahreswert von 82,3 Prozent. Die Rückstellungen erhöhten

sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 Prozent auf Mio. € 34,0. Die Verbindlichkeiten betragen Mio. € 10,8 und übertrafen damit den Vorjahreswert um 38,7 Prozent.

Die Bilanz trägt allen heute erkennbaren Risiken aus schwankenden Beitragseinnahmen, die aufgrund von starken Konjunkturausschlägen im IHK-Bezirk oder aus dem Abrechnungsverfahren selbst resultieren können, sowie sonstigen Verpflichtungen Rechnung. Den pflichtmäßigen und zweckgebundenen Rücklagen und Rückstellungen auf der Passivseite steht eine finanzielle Deckung durch das Finanzanlagevermögen und Kassenbestände auf der Aktivseite gegenüber.

Investitionen

Im Jahr 2015 betragen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände Mio. € 6,5 (Vorjahr Mio. € 2,8).

Bei den Finanzanlagen, die zum Bilanzstichtag Wertpapiere des Anlagenvermögens und sonstige Ausleihungen sowie Festgeld- und Spareinlagen in der Gesamthöhe von Mio. € 60,8 umfassten, hat eine sichere und liquiditätsorientierte Anlagepolitik Vorrang vor risikobehafteten Renditepapieren. Das Anlageverhalten wird maßgeblich durch die sicherheitsorientierte Vorgabe des Finanzstatuts und der IHK-internen Anlagerichtlinie bestimmt. Die IHK München und Oberbayern erwirbt üblicherweise mündelsichere, in der Regel festverzinsliche Wertpapiere. Über die Staffelung von Festgeldern wird die Liquidität sichergestellt.

Personal-Kennzahlen

	2015		2014		2013	
	Gesamt	Anteil in %	Gesamt	Anteil in %	Gesamt	Anteil in %
Vollzeitäquivalente	479		459		442	
Gesamtbeschäftigte	540		511		494	
Vollzeit**	373	69	367	72	362	73
Teilzeit	167	31	144	28	132	27
Arbeitsverträge						
Befristet	110	20	93	18	106	21
Unbefristet	430	80	418	82	388	79

* Stichtag jeweils 31.12. ohne Auszubildende, Praktikanten, Trainees, Mitarbeiter in Elternzeit
 ** 40 Wochenstunden

Stellenbesetzungen*

	2015	2014	2013
Bewerbungen	2.700	2.850	3.500
ausgeschriebene Stellen	88	84	102
besetzte Stellen	79	63	89

* Stichtag jeweils 31.12.

Fluktuationsquote*

	2015	2014	2013
Gesamt in %	7,7	7,8	9,5

*Verhältnis aller Austritte (inkl. AN- und AG-Kündigungen sowie altersbedingten Austritten) zu den Vollzeitäquivalenten ohne Auszubildende, geringfügig Beschäftigte und Praktikanten

Inanspruchnahme von Elternzeit*

	2015			2014	2013
	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Elternzeit	12	5	17	24	17
Elternteilzeit	6	0	6	3	2

* Zahl der Beschäftigten, die ihre Elternzeit im betreffenden Jahr angetreten haben

Mobiles Arbeiten*

	2015	2014	2013 (Pilot)
Anzahl der Mitarbeiter	31	29	18

* Stichtag jeweils 31.12., gemäß Dienstvereinbarung, max. Umfang 1/4 der Arbeitszeit

Beschäftigung behinderter Mitarbeiter

	2015		2014		2013	
	Gesamt	Quote*	Gesamt	Quote	Gesamt	Quote
Anzahl beschäftigter Mitarbeiter mit Einschränkung	26	4,64*	27	5,08	24	4,68

* Quote nach der Berechnungsmethode der Bundesagentur für Arbeit

Krankheitsquote*			
	2015	2014	2013
Gesamt in %	5,2	4,2	4,1

*Inkl. Auszubildende, ohne geringfügig Beschäftigte und Praktikanten
Krankenstunden gemessen an den zu leistenden Sollstunden

Durchschnittl. Weiterbildungsstundenanzahl		
	2015	2014
Anzahl der durchschnittlichen Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter*	9,63	9,02

*Ohne Auszubildende

Auszubildende*			
	2015	2014	2013
Kfm. für Büromanagement**	6	9	8
Veranstaltungskfm.	3	2	2
Fachinformatiker Systemintegr.	1	2	2
Koch	2	4	4
Restaurantfachmann	0	0	1
Hotelfachmann	3	4	2
Gesamtzahl	15	21	19

* Stichtag jeweils 31.12.
** inkl. Dualer Studenten

Führungskräfte*						
	2015		2014		2013	
	Gesamt*	Anteil in %	Gesamt	Anteil in %	Gesamt	Anteil in %
Gesamt	59		60		59	
Frauen	19	32	19	32	22	37
Männer	40	68	41	68	37	63

*Stichtag jeweils 31.12.2015, Führungskräfte bis einschließlich Referatsleiter-Ebene (4. Ebene)

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt geworden.

In einem Urteil vom 09.12.2015, veröffentlicht am 08.02.2016, bestätigt das Bundesverwaltungsgericht die Möglichkeit und die Notwendigkeit der IHKs zur Rücklagenbildung. Zugleich wird der diesbezügliche „Gestaltungsspielraum“ der IHK-Vollversammlung betont. Das Urteil enthält keine Pflicht zur „Neuberechnung“ von Rücklagen, soweit die rechtlichen Vorgaben eingehalten wurden.

Die Verantwortung der IHKs für die gewerbliche Wirtschaft in ihrer Region erfordert, dass sie möglichst unabhängig von konjunkturellen Schwankungen ihren wichtigen Aufgaben nachkommen können. Die Betreuung von Auszubildenden, die Beratung von Existenzgründern, aber auch von Unternehmen in Schwierigkeiten, die Begleitung der Unternehmen auf internationale Märkte, der Einsatz für wichtige Infrastruktur vor Ort und aktuell die Integration von Flüchtlingen in Ausbildung – um nur einige Beispiele zu nennen – sind Aufgaben, die auch in einem schwierigen konjunkturellen Fahrwasser gesichert sein müssen. Allein die Sicherstellung der Aktionsfähigkeit in diesen Feldern erfordert die Bildung von Rücklagen.

Aktuell befassen sich die deutschen IHKs mit den Details des Urteils, darunter dem angesprochenen haushaltsrechtlichen Gebot der Schätzgenauigkeit. Eine konkrete Umsetzung ist für die IHK-Vollversammlung am 07.12.2016 vorgesehen.

Chancen- und Risikobericht

Mit der Erbringung von IHK-Leistungen geht grundsätzlich auch ein Fehlerrisiko einher, etwa durch Verfahrensfehler bei Prüfungen oder unvollständige oder fehlerhafte Abgabe von Auskünften oder Stellungnahmen. Hierdurch könnten

finanzielle Belastungen und Imageschäden für die IHK entstehen. Durch systematische fachliche Einarbeitung, permanente Mitarbeiterschulung, die Entwicklung von Qualitätsstandards für wichtige Produkte, die Implementierung eines Risikomanagementsystems sowie durch die ständige Weiterentwicklung des IHK-Managementsystems wird diesen Risiken begegnet.

Baumaßnahmen implizieren Kosten-, Qualitäts- und Terminrisiken sowie zusätzlich Verfahrensrisiken etwa im Rahmen der freiwilligen öffentlichen Auftraggeberschaft der IHK. Zur Risikominderung greift die IHK bei allen wesentlichen Maßnahmen auf die Fachexpertise externer Planer und Baucontroller zurück. Regelmäßige Besprechungs-, Berichts- und Entscheidungsstrukturen mit Fokus auf die Erfüllung der Kosten-, Qualitäts- und Terminziele sind implementiert. Über sämtliche Baumaßnahmen, die über übliche Instandhaltungsmaßnahmen hinausgehen, wird der Bau- und Haushaltsausschuss, das Präsidium sowie die Vollversammlung der IHK regelmäßig unterrichtet.

Im Berichtsjahr waren folgende wesentlichen Projekte an den IHK-Standorten im Gange bzw. wurden abgeschlossen:

- München – Generalsanierung IHK-Stammhaus Max-Joseph-Straße bis Mitte 2018: Vorlage der geprüften Kostenberechnung durch Generalplaner und Projektmanager im Juli 2015 sowie Entscheidung der Vollversammlung über die Fortsetzung der Generalsanierung
- München – IHK Akademie Orleansstraße: Abschluss der Sanierung der Tiefgarage im November 2015, Vertragsabschluss zur Anmietung von Seminar- und Büroflächen in einem zwischen 12/2018 und 05/2019 errichteten Neubau auf dem Nachbargrundstück Rosenheimer Str. 110-112
- Weilheim – neue Geschäftsstelle: Abschluss des Umbaus im angemieteten 2. OG im Objekt Pütrichstraße 30-32, Betriebsaufnahme im Oktober 2015
- Ingolstadt – neue Geschäftsstelle: Vertragsabschluss zur Anmietung von Seminar- und Büroflächen im 1. OG und einem Viertel des 2. OG im Neubau Despag-Straße 4/4a, Betriebsaufnahme im März 2016

-
- Rosenheim – neue Geschäftsstelle: Weiterverfolgung der Optionen Anmietung von Seminar- und Büroflächen oder Grundstückserwerb und Neubau auf Baufeld 3 des Bahnhofsareals Nord

Die Finanzierung der Maßnahmen über zweckgebundene Rücklagen ist auf S. 17 ff des Jahresabschlusses erläutert.

Aktuelle Geschäftsentwicklung und Ausblick

Die Beitragsentwicklung und das betriebswirtschaftliche Risiko der IHK sind wesentlich von der konjunkturellen Lage in Oberbayern und davon abgeleitet von der Ertragslage der IHK-Mitgliedsunternehmen geprägt.

Die Aussichten für 2016 bleiben günstig. 28 Prozent der oberbayerischen Unternehmen rechnen zu Jahresbeginn mit einer Verbesserung ihrer Geschäftsentwicklung und lediglich 9 Prozent mit einer Verschlechterung. Da die Unternehmen weiterhin zusätzliches Personal einstellen möchten, dürfte auch 2016 der private Konsum den größten Wachstumsbeitrag liefern.

Schatten fallen hingegen auf das Auslandsgeschäft. Die vom Rohstoffexport abhängigen Länder leiden unter Einnahmeausfällen, was ihre Nachfrage empfindlich dämpft. Gleichzeitig hat sich das Wachstum in China abgeschwächt und es besteht hohe Unsicherheit über die weitere Entwicklung. Sollte es hier zu einem veritablen Einbruch kommen, würde dies die Entwicklung der oberbayerischen Wirtschaft insgesamt beeinträchtigen. Gleiches gilt für einen etwaigen EU-Austritt Großbritanniens („Brexit“), über den die Briten im Juni 2016 abstimmen.

Neben den Unruhen und Kriegen vor allem in arabischen und nordafrikanischen Ländern und den daraus resultierenden Flüchtlingsströmen nach Europa, den Russland-Sanktionen und der weiterhin schwelenden Euro-Krise dämpfen hausgemachte Fehlentwicklungen in der Wirtschafts- und Energiepolitik das heimische Wachstumspotenzial. Die sich insgesamt eintrübenden Rahmenbedingungen tragen dazu bei, dass die Investitionstätigkeit auch 2016 nur verhalten ausfallen dürfte. Ein immer größeres Risiko ist auch der Fachkräftemangel: Mittlerweile sehen 44 Prozent der oberbayerischen Unternehmen hierin ein Risiko für ihre Geschäftsentwicklung.

München, den 29.04.2016

Industrie- und Handelskammer
für München und Oberbayern

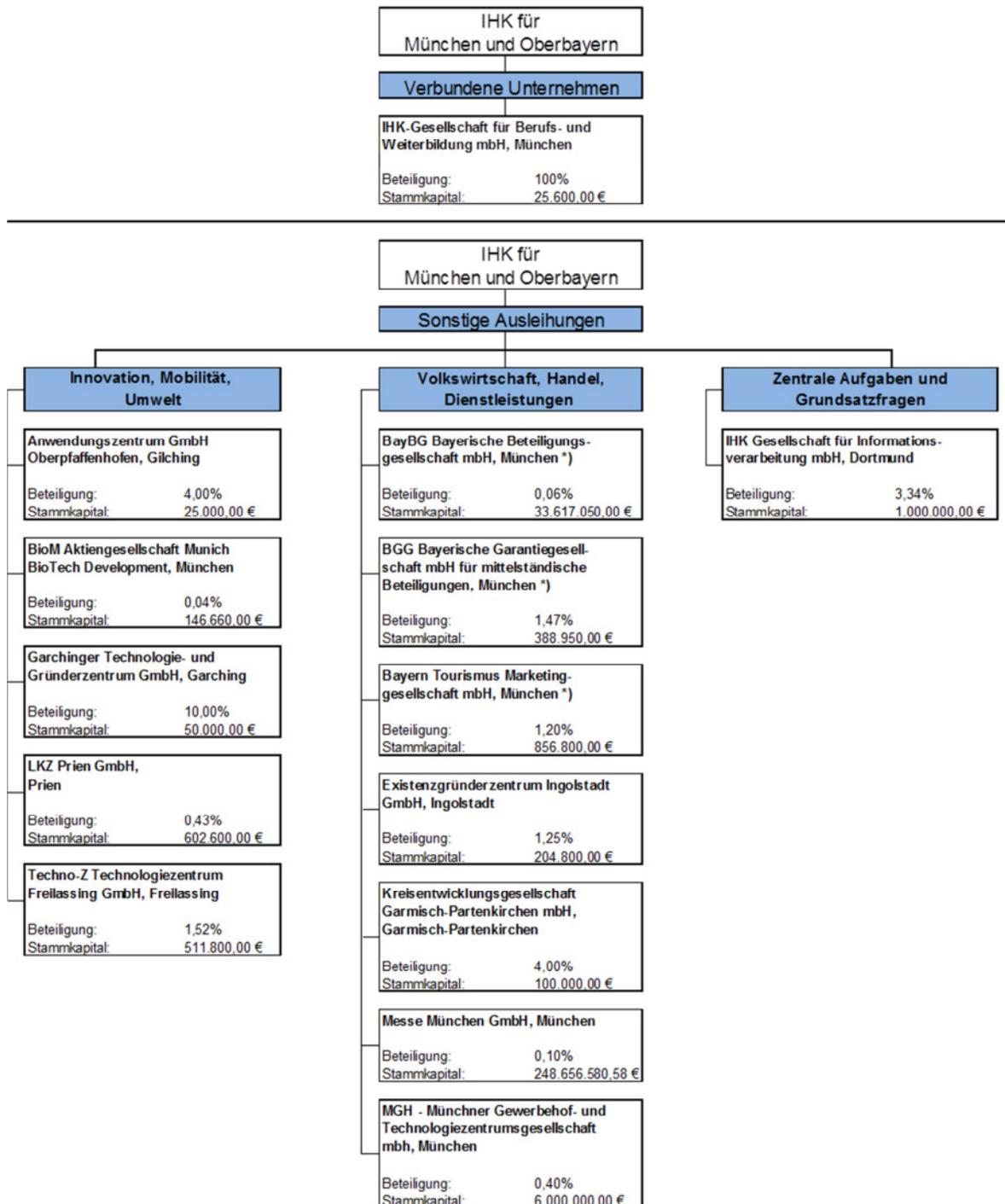
Präsident

Hauptgeschäftsführer

Dr. Eberhard Sasse

Peter Driessen

Beteiligungen der IHK für München und Oberbayern zum 31.12.2015



*) Treuhänderische Verwaltung